

Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 3/4, März/April 1990

Nr. 304

35. Jahrgang

EUROPA auf dem Weg zur FREIHEIT

Genau 200 Jahre nach der Französischen Revolution (1789), in welcher erstmals die Ideen der Freiheit formuliert worden waren, genau 70 Jahre nach den Friedensverträgen (1919), in welcher Europa neu geordnet wurde und genau 50 Jahre nach Ausbruch des letzten Weltkrieges (Herbst 1939), der die Teilung Europas eingeleitet hat, ist der Kommunismus in Europa zusammengebrochen. Wer hätte das noch vor einem Jahr gedacht! Wer hätte gedacht, daß diese in den Folgen unabsehbaren Ereignisse sich nur innerhalb weniger Monate abspielten:

- 3. Mai - UNGARN beginnt mit dem Abbau des Eisernen Vorhanges
- 6. September - Erste freie Wahlen in Osteuropa: In POLEN erringt die »Solidarität« einen überwältigenden Sieg.
- 12. September - Massenflucht von DDR-Bürgern über Ungarn nach Österreich
- 5. November - Mehr als 1 Million Menschen demonstrieren in der DDR für die Freiheit
- 9. November - Die Mauer in BERLIN fällt!
- 11. November - In BULGARIEN wird Ministerpräsident Schiwkow abgesetzt
- 1. Dezember - Die Tschechen beseitigen den Eisernen Vorhang
- 3. Dezember - Gorbatschow besucht den Papst in Rom und Bush auf einem Kriegsschiff bei Malta
- 17. Dezember - 200.000 Tschechen besuchen Österreich an einem einzigen Tag
- 23. Dezember - Blutiger Bürgerkrieg in RUMÄNIEN. Ceausescu wird erschossen
- 30. Dezember - Vaclav Havel wird neuer Staatspräsident in der TSCHESCHOSLOWAKEI.

In den ersten Tagen des Jänners sagt sich als erstes Land innerhalb der Sowjetunion LITAUEN von Rußland los. In JUGOSLAWIEN verzichten die Kommunisten auf ihre führende Rolle und im letzten kommunisti-

schen Land Europas, in ALBANIEN, beginnen bereits Unruhen.

Auf der anderen Seite Europas rücken die Staaten immer mehr zusammen: Nach Österreich bemühen sich nun auch Polen, Ungarn und die DDR um eine intensive Zusammenarbeit mit den Europäischen Gemeinschaften mit dem Ziel, einmal am gemeinsamen europäischen Markt teilzunehmen. Was durch viele Jahrhunderte ein Traum blieb, scheint nun Wirklichkeit zu werden: ein freies und einig Europa!

Für uns Burgenländer bedeutet dies, daß wir aus einer extremen Randlage an einer toten Grenze plötzlich in die Mitte Europas gerückt sind. Langsam wird es uns auch bewußt, daß beispielsweise die rumänische Stadt Temesvár uns geographisch näher liegt als Tirol, daß uns die russische Grenze näher ist als das österreichische Bundesland Vorarlberg, ebenso auch die Städte Dresden, Prag, Breslau, Krakau

und Belgrad (siehe Kreis).

Diese Städte erschienen uns bisher weit entfernt gelegen, weil sie nicht erreichbar waren. Es ist auch noch gar nicht lange her, da gab es viele Burgenländer, die schon mehrmals im entlegenen Amerika waren, aber nicht noch einmal im nahen Ungarn. Nach New York und Chicago konnten wir reisen, nach Prostrum, Steinamanger und Odenburg aber nicht.

Nun heißt es für uns alle, diese einmalige Chance am Ende dieses Jahrtausends zu nützen. Viel Zeit haben wir nicht mehr, auch Rückschläge sind nicht ausgeschlossen. Zu groß ist der wirtschaftliche und politische Abstand zwischen den europäischen Ländern des Westens und des Ostens, um ihn ohne Schwierigkeiten in wenigen Jahren überwinden zu können. Die Mühen und Opfer sind es wert. Das Ziel ist hoch, aber wir werden es erreichen: ein einiges Europa in Frieden und Freiheit.



Liebe Landsleute!

Unser Mitarbeiter Professor Martin Zsivkovits aus Stinatz hat uns einen informativen Bericht über die gegenwärtige Situation der Kroaten unserer Heimat geschrieben. Damit wollen wir unseren ausgewanderten kroatischen Landsleuten eine Freude machen, wenn sie einige Nachrichten in ihrer Muttersprache lesen können. Wir werden auch in Zukunft öfter in kroatischer Sprache berichten, wichtige Dinge zugleich in deutscher Übersetzung.

Damit sind wir eine dreisprachige Zeitung geworden. Dreisprachig war das Burgenland schon immer. Viele alte Leute sprechen noch heute ohne Schwierigkeiten deutsch, kroatisch und ungarisch. Der Umstand, daß die Weltsprache Englisch heute in jeder weiterführenden Schule in Österreich gelehrt wird, führt dazu, daß es kaum noch junge Menschen gibt, die sich nicht wenigstens in einfacher Form in Englisch verständigen können.

Ich freue mich aufrichtig, daß wir schon mehr Artikel von Mitgliedern und Lesern zugesendet bekommen, als wir sogleich abdrucken können. Dies zeigt, daß unsere Zeitung lebt. Was uns fehlt, das sind eine ausreichende Zahl von kurzen Berichten aus den burgenländischen Dörfern. Hier sind wir auf unsere lokalen Mitarbeiter angewiesen.

Das Chicago-Jahr 1990 nimmt Gestalt an. Eine intensive Woche wird in der 2. Hälfte des Monats Juli sein, wo wir eine große Anzahl von Burgenländern aus Chicago erwarten. Das vorläufige Programm sieht so aus:

Am Donnerstag, dem 19. Juli wird die »Chicago-Woche« in Pinkafeld feierlich eröffnet. Bei dieser Gelegenheit soll auch in würdiger Weise der Ereignisse vor genau 100 Jahren und der Familie Wenzel gedacht werden, die die Chicagowanderung der Burgenländer eingeleitet hat.

Am Wochenende 21. und 22. Juli findet das Heimattreffen der ausgewanderten Poppendorfer in ihrem Heimatdorf im Lafnitztal statt. Es werden - wie es schon 1986 gewesen ist - wieder Poppendorfer aus aller Welt erwartet.

Am darauffolgenden Sonntag, dem 29. Juli findet das Picnic in Güssing statt. Dazwischen gibt es noch zahlreiche kleinere Veranstaltungen, über die noch berichtet werden wird.

Was noch vor wenigen Jahren unwahrscheinlich schien, ist wahr geworden. Österreichische Staatsbürger im Ausland können bei österreichischen Bundeswahlen ihre Stimme abgeben. Die nächsten Nationalratswahlen sind die ersten, an denen sie aktiv und passiv teilnehmen können. Das kann schon im kommenden Mai sein, und es muß jetzt alles sehr schnell gehen. Wir bitten Sie, sich mit unseren Mitarbeitern und der österreichischen Vertretungsbehörde in Kontakt zu setzen. Wir werden unsere Mitarbeiter im Ausland sofort benachrichtigen, wenn die Durchführungsbestimmungen vorliegen.

Ich wünsche Euch alles Gute und verbleibe mit heimatlichen Grüßen

Euer
Walter Dujmovits
Präsident

450 ljet živu Hrvati jur u Gradišću. Mnogi od njih su se iselili u Ameriku, Kanadu ili kamo drugamo. Velik broj Gradišćanskih Hrvatov stanuje sada u Beču. Kakova je situacija Grad. Hrvatov danas?

Crikva je jur svenek stala uz Hrvate. I danas ona gaji hrvatsku.

rič u vjeronauku za hrvatsku dicu. Svete maše s našimi milimi jačkami godu hrvatskoj duši. U neki seli su maše na hrvatskom i nimškom jeziku. Hrvati rado prođu na svoja 3 shodišća: u augustu u Celje, u septembru u Lovretu, u oktobru u Željezno. Četvrto shodišće je nastalo u zadnje vrime u Vincjetu/Južno Gradišće: 25. marc. Imamo svoje vjerske novine »Glasnik«. Našoj braći Hrvatom u Slovačkoj se šalje molitvenik »Kruh nebeski«, pokle su granice otprte.

Škola je uz familiju jako važna za učnju jezika. Lipo je, da se u oni čuvarnica i po hrvatsku odgaja, kade to do sada nije bilo. U glavni škola i u gimnazija se forsira hrvatski jezik. Školske knjige su zato jur napisane ili se pišu. Na slavistiki u Beču se podučavaju gradišćansko - hrvatski jezik i literatura. Postoji i Narodna višoka škola Gradišćanskih Hrvatov u Željeznu. Situacija u školstvu je u zadnje vrime dosta pozitivna.

Hrvatski jezik je nastao službeni jezik na uredi. Prominilo se i mišljenje o vridnosti hrvatskoga jezika na pozitivno. Multikulturelna Europa će to tribati! Izgleda da je došlo do renesanse hrvatstva u Gradišću. Osobito mladi ljudi se već ne sramuju da su Hrvati. Ali



Die kroatische Tracht von Stinatz (Stinjaki)

HRVATI DANAS

ipak asimilacija postoji. Današnje pogibeli asimilacije su: iselivanje iz hrvatskih sel Gradišća u nimške varoše, mišana hištva i masovne medije.

Imamo ali i masovne medije na hrvatskom jeziku: različne novine (»Hrvatske Novine«, »Put«, »Novi Glas« i druge).

10 ljet dugo imamo emisije na radiju i to sada svaki dan. Početo od prošloga ljeta imamo i emisije i na televiziji: svaku nedilju pola ure dugo na podne po obidu. Ovo sve je jako važno za jačenje jezika i svisti.

Da se mi Hrvati znamo dobro i razveseliti, se pokaže i kod naših pirov/veseljev/svadbov: rado se jaču naše lipe pirovne, ljubavne i šalne jacke. U neki seli se još držu običaji: »Rodi, Bože, rodi«; mladenci si dođu po »vrtanj«. Na piru/veselju/svadbi se vidu i lipe hrvatske nošnje.

U skoro svakom hrvatskom selu postoju tamburaške i folklorne grupe, kade se mladi ljudi vježbaju govoriti i hrvatski jezik. Mnoge grupe idu na turneju, tako da i upoznaju i druge narode sa situacijom i kulturom Hrvatov u Gradišću. Snimaju se i hrvatske jačke na ploče.

U zadnje vrime su opet bali jako objubljeni kod Hrvatov: svako ljeto su 2 bali u Gradišću (jedan na sjeveru i jedan na jugu). U Beču se takaj svako ljeto poziva na hrvatski bal. U Šopronu, u Kisegu i u Sombatelu si držu naši Hrvati svoje bale (ovoj našoj braći uz granicu se u zadnje vrime šalju iz Gradišća i školske knjige na našem jeziku). Još i u glavnom varošu Ugarske, u Budimpešti se održava bal Gradišćanskih Hrvatov, ki živu u Ugarskoj. Različna kulturna društva organiziraju ove bale.

Igrokazi (teatri) imaju dugu tradiciju kod Hrvatov. Ako je to prije bila u prvom redu vjerska tematika ili tema iz selskoga, seljačkoga žitka, onda su to danas i moderne teme ili i prijevodi klasičarov nimškoga jezika. (Nestroy) Igra se u mnogi seli i to največput u zimsko vrime. Ponekad dođu i kazališne grupe iz Zagreba u Gradišće i Beč.

Naša mladina se zna razveselit uz hrvatsku pop-muziku iz Gradišća: Bruji, Paxi i drugi. Iz Jugoslavije dođu poznate grupe k nam na koncerte: Novi Fosiili; Srebrna Krila i tako dalje.

Kakova će biti naša budućnost? Ufajmo se da će naša mladina hrvatski materinski jezik svojoj dici dalje dat. Škola neka pridonese svoje. A različna hrvatska društva čedu se skrbiti da se naša prava ispunu.

Prof. Martin Zsivkovits

KROATEN HEUTE

450 Jahre leben die Kroaten schon im Burgenland. Viele von ihnen sind nach Amerika, nach Kanada oder anders wohin ausgewandert. Eine große Anzahl burgenländischer Kroaten wohnt jetzt in Wien. Wie sieht die Situation der burgenländischen Kroaten heute aus?

Die Kirche stand schon immer den Kroaten bei. Auch heute pflegt sie die kroatische Sprache im Religionsunterricht für kroatische Kinder. Die heiligen Messen mit unseren geliebten Liedern tun der kroatischen Seele gut. In einigen Orten sind die Messen in kroatischer und deutscher Sprache. Die Kroaten machen gerne ihre drei Wallfahrten: im August nach Mariazell, im September nach Loretto, im Oktober nach Eisenstadt. Die vierte Wallfahrt entstand in letzter Zeit in Dürnbach: 25. März. Wir haben unsere Kirchenzeitung »Der Bote«. Unseren kroatischen Brüdern in der Slowakei senden wir das Gebetbuch »Brot des Himmels«, seitdem die Grenzen offen sind.

Die Schule ist neben der Familie sehr wichtig für die Erlernung einer Sprache. Es ist schön, daß auch in den Kindergärten kroatisch erzo-gen wird, wo das bis jetzt nicht der Fall war. In den Hauptschulen und Gymnasien wird die kroatische Sprache forciert. Die Schulbücher dafür sind vorhanden oder werden erstellt. An der Slawistik (Universität) in Wien wird die burgenländisch-kroatische Sprache und Literatur unterrichtet. Es gibt auch eine Volkshochschule der Burgenländischen Kroaten in Eisenstadt. Die Situation im Schulwesen ist in letzter Zeit recht positiv.

Die kroatische Sprache wurde Amtssprache in den Ämtern. Es hat sich die Meinung über den Wert der kroatischen Sprache in positivem Sinn geändert. Ein multikulturelles Europa wird das brauchen!

Es scheint, daß es zur Wiederbelebung des Kroatentums im Burgenland gekommen ist. Besonders die jungen Leute schämen sich nicht mehr, daß sie Kroaten sind. Aber dennoch besteht die Assimilation. Die heutigen Gefahren der Assimilation sind: das Abwandern aus den kroatischen Dörfern des Burgenlandes in die deutschsprachigen Städte, die gemischten Ehen und die Massenmedien.

Wir haben aber auch Massenmedien in kroatischer Sprache wie verschiedene Zeitungen: »Die kroatische Zeitung«, »Der Weg«, »Die neue Stimme« und andere. 10 Jahre lang haben wir schon täglich Radiosendungen. Seit dem letzten Jahr haben wir auch Fernsehsendungen: jeden Sonntag eine halbe Stunde lang nach dem Mittagessen. Dies alles ist sehr wichtig für die Pflege der Sprache und für die Stärkung des Bewußtseins.

Daß wir Kroaten uns auch gut unterhalten können, zeigt sich auch bei unseren Hochzeiten. Gerne werden unsere Hochzeits-, Liebes- und andere lustige Lieder gesungen. In einigen Dörfern sind Hochzeits-

bräuche erhalten geblieben: z.B. bei der Übergabe des Geschenkes oder wenn sich die Dorfjugendlichen den Hochzeitsbeuge-lingen ersingen. Bei der Hochzeit sieht man auch die schönen Trachten.

In fast jedem kroatischen Dorf bestehen Tamburizza- und Folkloregruppen, wo die jungen Leute auch ihre kroatische Sprache hegen und pflegen. Viele Gruppen machen auch Tourneen, um auch andere Völker mit der Situation und Kultur der Kroaten im Burgenland bekannt zu machen. Kroatische Lieder werden auch auf Platten aufgenommen.

In letzter Zeit sind bei den Kroaten wieder die Bälle sehr beliebt: jedes Jahr sind zwei Bälle im Burgenland, einer im Norden, einer im Süden. In Wien lädt man ebenfalls jährlich zum Ball ein. Auch in Ödenburg, Güns und Steinamanger halten unsere Kroaten Bälle ab. Diesen unseren Brüdern entlang der Grenze werden in letzter Zeit aus dem Burgenland auch Schulbücher in unserer Sprache zugesandt. Sogar in der Hauptstadt Ungarns, in Budapest, wird ein Ball der burgenländischen Kroaten, die in Ungarn leben, abgehalten. Verschiedene Kulturvereine organisieren diese Bälle.

Das Theaterspiel hat eine lange Tradition bei den Kroaten. Wenn es früher in erster Linie die Thematik des Glaubens oder des bäuerlichen Dorflebens war, so sind es heute auch moderne Themen oder auch Übersetzungen der Klassiker deutscher Sprache (Nestroy). Es wird in vielen Orten gespielt, und zwar meistens im Winter. Manchmal kommen auch Theatergruppen aus Zagreb ins Burgenland oder nach Wien.

Unsere Jugend erfreut sich an der kroatischen Popmusik aus dem Burgenland: z.B. »Bruji«, die »Pax« und andere. Aus Jugoslawien kommen bekannte Gruppen zu Konzerten: »Die neuen Fossilien«; »Die Silber-Flügel« und so weiter.

Wie sieht unsere Zukunft aus? Hoffen wir, daß unsere Jugend die kroatische Muttersprache ihren Kindern weitergibt. Die Schule soll ihren Beitrag leisten. Und die verschiedenen kroatischen Vereine werden dafür sorgen, daß unsere Rechte erfüllt werden.



Beim Dengeln der Sense (Eisenhüttl - Jezerjane)

Auswandererdörfer

(in Klammer die heutigen Einwohnerzahlen)

Neudauberg (576): Dieser Ort mit der Nachbargemeinde Ollersdorf zählt zu jenen Dörfern im Bezirk Güssing, die die wenigsten Überseewanderer haben. Insgesamt können nur 19 Auswanderer gezählt werden, von denen 4 wieder zurückgekehrt sind. Mit den Weggebliebenen gibt es nur mehr wenig Kontakte.

Die ersten Auswanderer aus Neudauberg waren zwei Burschen, einer mit dem Namen Bischof, der andere hieß Rothen, die 1904 nach Baltimore ausgewandert sind. Angeblich soll ein Jahr früher bereits Johanna Stranzl nach Amerika gezogen sein.

Neudorf bei Landsee (239): Frühe Abwanderung, aber kaum eine Auswanderung nach Übersee: Aus der Nachbargemeinde Kaisersdorf ist Frau Magdalene Pfneisl im Jahre 1904 als erste ausgewandert. Sie ließ sich in New York nieder.

Neudorf bei Parndorf (663): Wie bei allen Orten an der niederösterreichischen Grenze überwo-gungsstets die Abwanderung in das Wiener Becken und nach Wien. Die Überseewanderung bleibt weit davon zurück.

Neudörfel (3243): Die Industriegemeinde zwischen Mattersburg und Wiener Neustadt ist ein Beispiel dafür, daß bei großen Gemeinden die Auswanderung besonders gering ist. Wenn es sich darüber hinaus noch um eine Industriegemeinde handelt, ist die Überseewanderung überhaupt bedeutungslos.

Neufeld (2331): Für diese Gemeinde, die bereits im Vorfeld von Wiener Neustadt liegt, gilt das gleiche wie für Neudörfel. Wegen der dortigen Industrie und dem früheren Kohlebergbau sind nur wenige Einwohner ausgewandert.

Neuhaus am Klausenbach (576): Diese Gemeinde ist heute die südlichste des Burgenlandes und liegt an der jugoslawischen Grenze. Die Auswanderer zog es vor allem in die Neu-England-Staaten nördlich von New York.

Neuhaus in der Wart (278): Mit Patrick Jagerhofer wurde der erste Auswanderer aus diesem Ort ermittelt. Er fuhr 1905 nach New York. Dorthin zogen dann weitere 28 Neuhauser, dazu 13 nach Chicago und 2 nach Michigan. Insgesamt wurden 43 Auswanderer namentlich ermittelt.

Neumarkt an der Raab (720): Heute ist dieses kleine Bauerndorf unweit von Jennersdorf ein Künstlerdorf. Die Auswanderung von dort begann mit Josef Walitsch, der sich 1899 in Allentown niedergelassen hat.

Neumarkt im Tauchental: Aus diesem Dorf stammt Josef Schneller, der im Alter von 5 Monaten mit seinen Eltern ausgewandert war. Er war dann in den 70er Jahren Präsident des sehr angesehenen Vereines in Chicago »American Austrian Society of the Midwest«.

Neusiedl am See (4123): Die Stadt zählt heute zu den größten im Burgenland. Einer ungarischen Statistik ist zu entnehmen, daß sich im Jahre 1900 genau 189 Personen im Ausland befanden. Es geht daraus nicht hervor, wieviele Personen davon in Übersee waren.

Neusiedl bei Güssing (620): Der Ort, der heute zur Gemeinde Kukmirn gehört, liegt im Auswanderungsgebiet nach Pennsylvania. Auch der erste Neusiedler, der nach Amerika zog (Samuel Walitsch), ließ sich 1903 in Allentown nieder. Da ein großer Teil der freien Arbeitskräfte die Möglichkeit hatte, in der nahen Stadt Fürstenfeld in der Tabakfabrik Arbeit zu finden, ist die Zahl der Auswanderer nicht besonders groß.

Neustift an der Lafnitz (526): Der Ort liegt ganz nahe an der steirischen Grenze im Bezirk Oberwart. Daher sind seit dem Jahre 1900 auch nur 21 nach Amerika ausgewandert, die alle dort geblieben sind.

Impressions:

An American visitor — An Austrian descendent

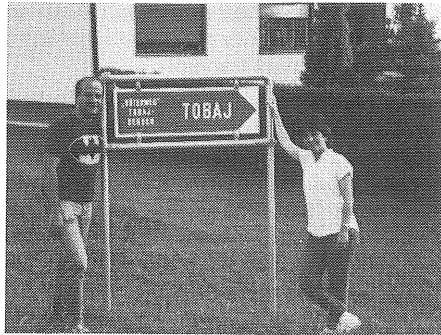
Continuation

From Tobaj we went through the Tobaj Bergen, and down to Punitz where we passed by »Flughafen Punitz«, on our way to **Burg**, my mom's hometown.

We stopped at the house where my mom grew up, but did not go in, as we did not know who was living there now. Still, it was an incredible feeling to be in the town where my mother was born and raised, and see is basically as she had described it to me when she was a child. The same was true of Tobaj. Except for some paved roads, and a few more buildings, much hadn't changed in 60 years! The farms, and the old homes, and the old churches were all still there. It was quite a contrast to my birthplace in N.Y.C. Our journey continued through the wine valley along the Weinstraße, through Eisenberg, and as we approached John's hometown of **Gaas**, he pointed out where the »Iron Curtain« had been removed between Austria and Hungary just recently. I had seen the »Grenze« on my last visit, but now, it was gone! We stopped off at John's wine bungalow, and the scenery was magnificent. In the distance we could see the steeple of a church in Hungary, and everything seemed so peaceful. We made our way home, as the sun set, and as we got back to Güssing, we could see the Güssing Burg from afar, standing just as proudly as the Festung in Salzburg! It wasn't quite as popular a tourist attraction, but to me, it meant a whole lot more!

Our next stops were in **Fürstenfeld**, and Oberwart. These stops would be a little more difficult for Emily as only one cousin in each town could speak English. Still, we had fun times, as I played the role of interpreter, and had unique experiences that will always remind us of those places. In Fürstenfeld we stayed with my Aunt Anna and Uncle Rudi Tobitsch. They had been to visit the U.S. in 1973, and I have always tried to get them to come back again! With them live my cousin Franz, his wife Mitzi, and their children Bettina and Markus. It was quite a festive household! Here, Emily saw a somewhat different culture. They are used to having lunch as their main meal. As a matter of fact, when we were there, EVERY meal seemed like a main meal, as my aunt made sure we had enough to eat! Even when we were already filled — out came the pastries for dessert! Emily thought I was being a glutton, but I rationalized that we had come so far, and my aunt just wanted to do her best to make sure we were happy. . . I just couldn't »turn away« the homemade apple strudel! One of the highlights of our visit there was when we went to see Bettina in a classical music concert. Believe it or not, the recital was held in a Gasthaus backroom, where normally weddings are held! I'm sure some day I will go to my child's recital, but in all likelihood never in a restaurant hall! We also had some fun swimming at a heated outdoor pool at the Therme Loipersdorf. People come from all over Austria to this spa for health as well as vacation purposes. We had a great time going down the waterslide — head first!

As in Güssing, our time in Fürstenfeld was short, and although we didn't see any snow capped mountains or world famous landmarks, the experiences we had there meant more to us than those sights we saw in Salzburg and Innsbruck, because they involved feeling and emotion! A similar feeling was had when we visited **Oberwart**. We arrived at my cousin Brigitte and Jus Szabo's house just in time to partake in the »50 Jahr Stadt Oberwart« Celebration. This was a celebration to mark the town's 50th anniversary as a »state«, and it seemed like the whole town took part in the celebration at the local stadium.



There was a parade which marched around the soccer field, and whoever wasn't in the parade was in the crowd watching! Every sector of the town was represented in the parade from the school children to the town shops to the town government officials. They also had exhibitions, such as the town rescue squad, the judo club, and the town volleyball team. It was a beautiful sunny day, in which the town gave itself a pat on the back, and all its residents expressed their pride in living there! In the meantime, Emily and I stood in the grandstands with my cousins, and my aunt Rosa and uncle Theo Moritz, as Emily got to know still another set of family! This was a completely different atmosphere than we'd experienced so far. It was removed from, temporarily, the rigors of everyday life! After the festivities, as the afternoon wore on, we settled into the picnic area outside the stadium, and continued to relish in the good times listening to a live band, and drinking quite a number of wine spritzers! One of the highlights of the day was when I met the »town watchman« who had led the parade carrying the down flag. I asked if I could have a picture taken with him, and not only was he happy to do so, he let me wear his hat and coat, and hold the flag! He didn't even know me, but was friendly enough to make the moment special for me! We even took pictures of Emily holding the flag, as the fellow joined our party. It was a memorable, once in a lifetime moment, and yet typical of the friendliness we encountered throughout Austria! Of course, no visit to Oberwart is complete without the ceremonial trip to **Eisenberg**! I had been telling Emily about this for a long time, especially since she enjoys wine. Eisenberg is like a town of »Buschenschanks«, and is known for its delicious wines!

We spent the whole afternoon of our last day in Oberwart there. It was very relaxing, as we sat outside and overlooked the wine valley, and the Hungarian border in the distance. We spoke about family matters; about our future plans; about how Emily and I met and fell in love; even about world events. As the sun set, we all grew weary, and as had been the case throughout our trip, Emily and I slept well that night!

In Vienna

The last stop of our »tour« was in **Wien**! There was so much to see and do there, I again wanted to make the most of our stay. Here, we were to meet Heinz again, and were lucky enough to stay with my Aunt Agnes Fritz. Again, as in Tobaj, we had some sad moments here, because my Uncle Karl Fritz had died last year. He was very special to me, because on my first visit to Austria alone, in 1981, he took me all over Wien on a guided tour, and this had always been my first stop when I'd come to visit! Now, I would be showing Emily the same places he'd shown me! Those last few days in Wien were mixed with sight seeing, as well as the »Gemütlichkeit« of Viennese culture! By day, I was able to show Emily around the city, as we had done in Innsbruck and Salzburg. By night,

Heinz took us to his home, where Emily met my cousin Herta, and their children Wolfgang and Heinz.

Our time in Wien was wonderful. It ranged from simple pleasures like watching a horse drawn carriage with little children in it go by, to seeing the spacious grounds at the Palace of Schönbrunn! I was still very interested in learning more about the Austrian history, while Emily was interested in absorbing the culture. In fact, sometimes I have a hard time »taking things slow« in a big city, so we compromised. We shared lunch and sipped our coffee slowly at the Johann Strauß Cafe, which is on a boat on the Danube. We did the same, outdoors in a courtyard, at the Cafe at Schönbrunn where kings in former times rode around on their horses! On the other hand, we were also entertained by a magnificent outdoor concert at the Rathaus (Town Hall), given by the Army's marching band! This was a stirring performance, and I felt a genuine sense of Austrian pride, when at the end, all the people clapped proudly with the music! To give further proof of Wien's tradition of classical music, we also listened to an outdoor chamber music concert in the park at **Baden**.

As entertaining as those concerts were, we had just as much fun riding the Riesenrad (ferris wheel) at the Prater one afternoon, with Heinz' family, and then a typical Viennese dinner in the Grinzing area, which was the home of many wine gardens and restaurants. Here, for instance, we got a flavor of the local custom whereby we ordered our meal without the help of a menu! We basically had a smorgasbord of various meats, wursts, and salads and shared it at the table! Heinz also took a day off to take us to the parts of Wien not in the tour maps, and although our feet ached by the end of the day, we knew a lot more about Wien, as Heinz told us, than some of the people who live there today!

Appropriately enough, our last adventure was when we visited the town of **Gumpoldskirchen** for a wine festival. This was also the town where my parents met, fell in love, and lived, when they first married. Now I was there, with my wife. It was a very special moment for me! There were hundreds of people there, sitting on benches outside many of the local Gasthauses, with a band playing, and, of course, plenty of wine! As we had done at Eisenberg, and the Buschenschank, and even the wine bungalow, we sat, enjoyed the wine, the music, and each other's company. Sitting outdoors, we could even see the Wienerwald in the near distance! It was sad to know that our trip was ending that day, but it was also the perfect place — it was »typical« of all the places we had visited — scenic, festive, with beautiful music, much singing and dancing, eating, and of course, wine drinking!

»Österreicher im Herz«

Our trip to Austria was a fantastic, wonderful, and memorable journey! For Emily, it was a chance for her to meet my family, and see our heritage. For me, it was a chance to see my relatives again, and continue to learn more about our culture and history. Even now, several months later, I think of my family every day, miss the good times we had together, and look forward to when we will see each other again. I am proud to consider myself »Ein Österreicher im Herz«, and highly recommend anyone who has the opportunity too, to go to visit the beauty of Austria — especially if you have a family there. The experience of visiting »the homeland« is one I truly cherish, and I am happy to say that YES, »the hills are STILL alive« with the Sound of Music in »Wunderschönes Austria!

End
Frank Tobitsch

Auswandererschicksal

(Gerersdorf)

Den Vornamen »Martin« gab es durch vier Generationen: Martin Spanitz aus Gerersdorf bei Güssing.

Martin I. war mein Urgroßvater. Er ist 1836 geboren, hatte als junger Soldat an der Schlacht bei Solferino 1859 teilgenommen und war noch ein von der Herrschaft abhängiger Bauer gewesen, denn die Bauernbefreiung kam erst Jahre später. Martin war nie in Amerika. Als die Auswanderung im Südburgenland begann, war er nämlich schon über 50 Jahre alt. Wohl aber wanderten alle seine Kinder aus. Sie ließen sich vor allem in Pennsylvania (Coplay) und New York nieder. Nur einen zog es nach Wien, wo er dann kinderlos starb.



Martin I (1836 - 1929) mit Frau und Enkel Mary (Gerersdorf 1927)



Hochzeit Martin II (1902, USA)

Martin II. (1878 - 1945) war eines dieser Kinder. Im Jahre 1898 wanderte er von Gerersdorf nach Coplay aus und war dort einer der ersten burgenländischen Einwanderer. Wie hunderte seiner Landsleute arbeitete auch er in den Zementmühlen unter heute kaum vorstellbaren Bedin-

gungen. 22 Jahre lang füllte er mit einer Handschaukel die Zementsäcke und kehrte mit dem Besen den staubigen Boden. Kein Wunder, daß auch er an Silikose erkrankte. In den Kriegswirren des Jahres 1945 starb er an dieser Krankheit, die er sich in Amerika geholt hatte.

Eigentlich wollte er ja nur einige Jahre bleiben. Er wollte so viel Geld verdienen, um daheim die miterbenden Geschwister auszahlen zu können. Aber es kam anders. Ein 16jähriges Mädchen aus seinem Dorf, das mit ihrem Vater nach Amerika gekommen war und dort viele Stunden am Tag stehend an der Spinnmaschine arbeiten mußte, wurde seine Frau. Als die beiden Söhne, Franz und Martin (der 3. Martin, 1904 - 1985) zur Welt kamen, mußte die Mutter daheim bleiben. Doch die Arbeit zu Hause war nicht minder schwer, denn sie hatte 25 Kostgeber (borders) zu betreuen. Das waren Einwanderer aus ihrer Heimat, für die sie gegen bescheidenes Entgelt kochen, waschen und flicken mußte.

Als sie wieder guter Hoffnung gewesen war, fuhr sie mit den beiden Söhnen nach Hause und brachte dort 1909 ihre Tochter Theresia zur Welt. Bereits wenige Wochen später verließ sie ihre drei Kinder und fuhr nach Amerika zurück. Es sollte ja nicht lange dauern. Aber dann kam der Erste Weltkrieg.



Mutter zu Besuch bei ihren vier Kindern in Amerika (Martin III in der Mitte). New York 1949

Wenn die Arbeit in Amerika auch noch so schwer war, Martin hatte sich wenigstens das Einrücken erspart. Seine daheim gebliebenen Freunde mußten in den Krieg und kamen, wenn überhaupt, oft erst nach jahrelanger Kriegsgefangenschaft nach Hause. In dieser Zeit hatte Martin von Amerika aus nicht nur seinen Eltern in Europa, sondern auch seinen kriegsgefangenen Freunden in Ostasien Geld geschickt.

Bei Kriegsbeginn 1914 hatte ein Blitzschlag das Haus in Gerersdorf eingäschert, welches dann wieder aufgebaut, in den Freischärlerkämpfen 1921 und wieder durch die Kriegereignisse 1945 zu Schaden kam.

Kurz vor Weihnachten 1921, gleichzeitig mit der Heimkehr des Burgenlandes zu Österreich, kehrte auch Martin mit seiner Frau und den zwei mittlerweile in Amerika geborenen Töchtern ins heimatliche Dorf zurück. Die Tochter Theresia — sie ist später meine Mutter geworden — sah nach zwölf Jahren zum ersten Mal ihre Eltern. In ihrem ganzen Leben waren die Eltern mit ihren fünf Kindern nur einen einzigen Winter lang zusammen gewesen. Nur wenige Monate war die Familie vereint: Großeltern, Eltern und die Kinder. Dazu kamen noch Findelkinder und Geschwisterkinder, deren Eltern in Amerika waren. Eine glückliche Familie, aber viel zu groß für die kargen Lebensgrundlagen eines Kleinbauern. Zum Leben zu wenig, zum Sterben zu viel, wie man es damals ausdrückte.

Nach diesem glücklichen Winter begann das

Leid der Trennung von neuem. Die Kinder gingen wieder den Weg ihrer Eltern. Sie wanderten nach Amerika aus, oder — wieder zurück — denn sie waren ja mit Ausnahme von Theresia »drüben« geboren. 1922 fuhr Frank weg. Ihm folgte bald Martin (III.), dann Julie und schließlich Mary. Nur Theresia blieb bei ihren alten Eltern in der kümmerlichen Wirtschaft zurück.

Nun war Martin III., der 1904 in Coplay geboren wurde, wieder dorthin zurückgekehrt, in ein amerikanisches Dorf, das zum überwiegenden Teil von Einwanderern aus Gerersdorf besiedelt war und das man deshalb auch »Klein-Gerersdorf« nannte. Martin übernahm die Position seines Vaters in der Zementmühle. Auch er heiratete eine Burgenländerin, ein Kind eingewanderter Eltern aus Gerersdorf und Heiligenkreuz. Natürlich sprach man im ganzen Dorf nur Deutsch. Als sich bald das erste Kind einstellte, war die Freude groß. Auch dieser Sohn wurde auf den Namen Martin getauft. Es war der 4. Martin. Die Familie überstand die schweren Jahre der Weltwirtschaftskrise und der Arbeitslosigkeit. Dann kam der Zweite Weltkrieg. Und als auch dieser endlich vorbei war, halfen alle Verwandten kräftig mit, ihre ausgeplünderte Heimat mit dem Nötigsten zu versorgen. Tausende Pakete gingen über den Ozean.

Als die Hälfte des Jahrhunderts abgelaufen war, glaubte man das Ärgste sei nun überstanden. Die kleine Welt war in Ordnung, die große war es nicht.

Wieder brach ein Krieg aus. Diesmal in einem fernen Land, das man dem Namen nach kaum kannte. Nun war Martins einziger Sohn groß genug, um in diesen Krieg zu ziehen. 1951 ist er in Korea gefallen.

Es war der letzte Martin.

Die Geschichte einer Familie bestimmt durch Auswanderung und Krieg, von Solferino bis Korea.

Den Familiennamen Spanitz gibt es im Burgenland nicht mehr. Aber in Amerika lebt er weiter in einer großen verzweigten Familie. Das Erbe meines Urgroßvaters, des ersten Spanitz sind 43 Urenkel, die von ihm abstammen.

41 leben in Amerika, nur 2 im Burgenland: meine Schwester und ich.

Walter Dujmovits



Der letzte Martin Spanitz IV. (1929 - 1951)



Das verfallene Elternhaus Spanitz vor dem Abbruch (Gerersdorf 1973)

Amerikanerkreuz in St. Kathrein



Das Amerikanerkreuz von St. Kathrein wurde von den Amerikanern im Jahre 1902 gestiftet. Früherer Standort: vor der Schule, dann wurde es wegen des Straßenbaues verlegt. Das neue Kreuz steht jetzt hinter der Kirche. Die ersten Auswanderer aus St. Kathrein zogen 1896 nach Amerika. Im Jahre 1901 zogen auf einmal 18 Personen weg. Insgesamt wurden 168 Personen gezählt, die nach Amerika ausgewandert sind. Die Zahl liegt sicherlich viel höher.

Vorschau auf Veranstaltungen der Burgenländer Vereine

- 2. März: Preisschnapsen im Austrian Club in Regina/Sask. (Canada)
- 4. März: Mitgliederversammlung um 14.30 Uhr im Edelweiß Club in Toronto
- 8. März: Anniversary Dance und Miss Bruderschaft Contest im Castle Harbour des Vereines der »Bruderschaft der Burgenländer in New York«
- 17. März: Hawaiian Night and Cocktail Lounge im Austrian Club Regina
- 28. April: Wahl der Miss Burgenland Chicago
- 12. - 13. Mai: Erstes Muttertagstreffen am Flumserberg in der Schweiz. Nähere Auskünfte und Anmeldung nimmt Edi Kovacs, Sihlberg 28, 8002 Zürich, Schweiz; Tel. 01/2010347, entgegen.
- 19. - 20. Mai: Kleines Auslandsösterreichertreffen in Augsburg aus Anlaß des 25. Jubiläums des dortigen Österreicher-Clubs.

CURITIBA (Brasilien)

In Curitiba (Parana) haben die dort ansässigen Auslandsösterreicher den »Club der Auslandsösterreicher in Curitiba« gegründet und Dkfm. Odo Dauscha zu Ihrem Präsidenten gewählt.

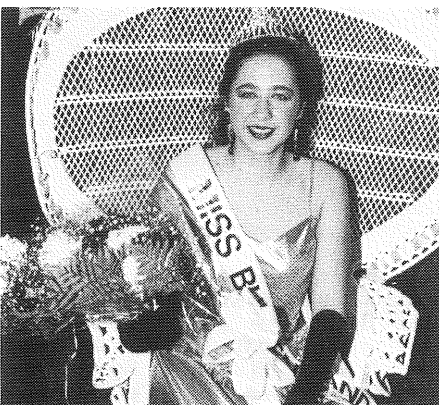


Aus der neuen Heimat

TORONTO - DETROIT

Lieber Besuch

Beim gut besuchten Martinianz der Burgenländer in Toronto trat auch die österreichische Volkstanzgruppe aus Detroit unter der Leitung von Herrn und Frau Hirman auf. Die Tänze fanden sehr großen Beifall bei den Gästen. Hier im Bild die Gruppe mit Präsident Lackner und Helmut Jandrisits.



NEW YORK Neue Miss Burgenland

Beim letzten Katharinenball in New York wurde Lisa Huber für 1990 zur Miss Burgenland New York gewählt.

Lisas Mutter stammt aus Tobaj und die Großeltern von John Huber kommen aus Kr. Tschantschendorf.

Lisa war bereits mit 15 Monaten das erstmalig auf Heimatbesuch und hat seither bereits zehnmal das Burgenland besucht. Sie besucht die Fordham University. Ihre Hobbies sind: Tanzen, Schifahren, Tennis und Reisen.

Wir gratulieren der neuen Miss Burgenland sehr herzlich und freuen uns schon auf ein Wiedersehen im Sommer.



Auch die früheren Miss Burgenland, die bei jeder Veranstaltung des 1. KUV zahlreich erscheinen, stellten sich mit Lisa und den Verantwortlichen des Vereins dem Fotografen.

CHICAGO

Ein herzliches Dankeschön für die freundliche Aufnahme

Mag. Traude Horvath verbrachte im Rahmen ihres Studiums ein Jahr in den Vereinigten Staaten und wurde von unseren Landsleuten überall herzlich aufgenommen.



Hier im Bild von links nach rechts Mag. Horvath, Mary Woppel, Herr und Frau Schweitzer, John Woppel und Frank Kassanits in Chicago

CHICAGO

Vorweihnachtliche Feier

Sehr eindrucksvoll gestaltete sich die Adventfeier der Burgenländischen Gemeinschaft, die in der American Legion Hall stattgefunden hatte. Es war ein Abend für alle. Die Kinder wurden besichert und konnten nach Herzenslust spielen und sich vergnügen. Die Kapelle Johnny Wagner spielte zum Tanz auf und zwischendurch klangen vertraute Weihnachtslieder. Schließlich trug auch die hervorragende Vereinsküche zum guten Gelingen des Abends bei. Präsident Radostits begrüßte die Delegierten mehrerer österreichischer Vereine und Konsul Peter Wukitsevs von der österreichischen Vertretungsbehörde in Chicago.

Die Versammlungen der Burgenländischen Gemeinschaft in Chicago sind jeden ersten Freitag im Monat im Vereinslokal »Richard Sauhamels Tavern«, 3614 Nord Damen Avenue, Chicago.

LAS VEGAS

Österreicher im größten Hotel der Welt

Ende 1989 wurde in Las Vegas das größte Hotel der Welt eröffnet. Chef ist dort der Österreicher Gustav Mauler, der 408 Köche und 2200 Kellner dirigiert. Das »Magic«, wie das Hotel heißt, hat 3336 Zimmer mit 5800 Betten. In den 10 Restaurants können täglich bis zu 20.000 Gäste verköstigt werden. Der ganze Hotelkomplex, zu dem auch eine eigene Golfanlage gehört mit künstlichen Hügeln und Tälern, kostete 8 Milliarden Schilling.

Der Küchen- und Servierchef Gustav Mauler ist 40 Jahre alt und stammt aus Mannswörth bei Wien. Er hatte seine Erfahrungen in Südafrika und Canada gesammelt und ist auch in den Vereinigten Staaten als TV-Koch sehr populär.

Austro - American Councils

In Anwesenheit des österreichischen Botschafters in den USA, Dr. Friedrich Hoess und des aus Wien angereisten Präsidenten des Auslandsösterreicherwerkes, Fritz P. Molden, tagten Repräsentanten aller Austro-American Councils vom 3. - 5. November letzten Jahres in Houston (Texas).

Botschafter Dr. Hoess sprach über die gegenwärtige außenpolitische Situation Österreichs und dessen Bedeutung auf die Politik in Osteuropa. Präsident Molden referierte über das erreichte Wahlrecht der Auslandsösterreicher und die damit noch nicht gelösten Probleme.

Die Präsidenten der einzelnen Councils berichteten über ihre Aktivitäten und Erfahrungen. Die nächste Jahreskonferenz wird vom 19. bis 21. November 1990 in Atlanta in Georgia stattfinden. Die Tagung in Houston hat wieder bewiesen, daß die Austro-American Councils im steigendem Maße in der Lage sind, eine Brücke zwischen Österreich und den Vereinigten Staaten zu schlagen. Die Zusammenarbeit von Auslandsösterreichern und ihren Freunden in Amerika hat sich voll bewährt.

Im folgenden sind die einzelnen Councils aufgezählt:

- Austro-American Council - Southwest (Präsidentin Christa Cooper)
- Austro-American Council - West (Präsidentin Veronika Reinelt)
- Austro-American Council - Midwest (Präsident Konrad Landauer)
- Austro-American Council - South (Präsident Ferdinand Seefried)
- Austro-American Council - Northeast (Präsidentin Juliane Belcsak)

Abschließend betonte Botschafter Hoess die enge Kooperation zwischen den österreichischen Vertretungsbehörden und den Austro-American Councils in allen Teilen der USA. Er betonte, daß die Councils als eine »Lobby« unerschätzbare Leistungen im Rahmen der »Imagebildung« und bei der Entwicklung kultureller, wirtschaftlicher, wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Beziehungen zwischen den USA und Österreich erbringen.

CHICAGO

Überraschung

Edna Voigt, ein langjähriges Mitglied der Burgenländischen Gemeinschaft, bekam zu Weihnachten eine Überraschung von ihren Angehörigen, Familie Miklos aus Oberwart. Diese ließen über unsere Organisation diesen Geschenkkorb und liebe Grüße übermitteln.



Auslandsösterreicher!

Sichern Sie sich Ihr Wahlrecht bei den Nationalratswahlen 1990! Auskunfts bei den österreichischen Botschaften und Konsulaten sowie bei den Mitarbeitern der Burgenländischen Gemeinschaft.

MEXICO

Der langjährige erfolgreiche Präsident des Centro Austro in Mexico, Robert Kolb, hat aus Altersgründen seine Funktion zurückgelegt. Die Landsleute wählten Carlos Bartos zum Nachfolger.

NEW YORK — Sterbefall

Nach langen und schweren Leiden ist plötzlich unser treues Mitglied Josef Gerger im Alter von 73 Jahren verstorben. Josef Gerger ist im Jahre 1954 von Güssing nach New York ausgewandert, hat sich dort gleich dem Verein »Brüderschaft der Burgenländer« angeschlossen und war für lange Zeit auch Protokollsekretär dieses Vereines. Die Tochter Margret war 1972 Miss Burgenland New York.

CHICAGO-REISE

Eine Volleyball-Mädchengruppe aus dem südlichen Burgenland wird vom 6. bis 16. April auf Einladung von Rudolf Spornberger Chicago besuchen und mit den dortigen Vereinen Matches austragen.

Wegen näherer Details (Ort und Zeit der Spiele) wollen sich Interessierte mit

Herrn Rudolf Spornberger
3713 W., 120 th Street
Alsip/III. 60658
in Verbindung setzen.

CHRONIK DER HEIMAT

ALTSCHLAINING: Johann Postmann beging seinen 80. Geburtstag.

ANDAU: Regina Kurzmann feierte ihren 80. Geburtstag.

ANTAU: Das hohe Alter von 92 Jahren erreichte Maria Mangold.

APETLON: 80 Jahre alt wurde Theresia Lang.

BAD SAUERBRUNN: Sidy und Wilhelm Biberstein feierten das 50. Hochzeitsjubiläum. Ebenfalls das 50-jährige Ehejubiläum beging Paulina und Direktor i.R. Josef Schöntag.

BAD TATZMANNSDORF: In diesem südburgenländischen Kurort wird demnächst das »1. Österreichische Dorfmuseum« eröffnet werden.

BAUMGARTEN: Das 86. Geburtstagsfest feierte Alois Oswald.

BOCKSDORF: Den 92. Geburtstag beging Josef Potzmann.

BURG: Den 83. Geburtstag feierte Juliane Besenhofer. Den 50. Geburtstag begingen Maria Stubits, Anna Gossy und Franz Muhr. Franz Hasler wurde 55 Jahre alt und Friederike Schlafner 65 Jahre. Theresia und Alfred Herrmann feierten das 25-jährige Ehejubiläum.

DEUTSCH JAHRNDORF: Elisabeth Schieszler beging ihren 85. Geburtstag. 89 Jahre alt wurde Karoline Rosenberger. Elisabeth Meixner erreichte das 86. Lebensjahr.

DEUTSCH TSCHANTSCHENDORF: 80 Jahre alt wurde Agnes Maikisch.

DOIBER: Engelbert und Gabriele Reichmann wurde ein Mädchen geboren, das den Namen Silke erhielt. Hugo Kahr feierte seinen 75. Geburtstag.

DONNERSKIRCHEN: Das Ehepaar Josef und Franziska Kaindlbauer ist seit 50 Jahren verheiratet.

DRASSBURG: Das hohe Alter von 90 Jahren erreichte Altbürgermeister Franz Pinterits.

EBERAU: Vor 40 Jahren wurde die Hauptschule gegründet. Nun trafen sich die ersten Schüler des Jahrganges 1949/50 zu einem Jubiläumstreffen, an welchem auch der eigentliche Begründer der Schule und deren erster Leiter OSR Robert Hazivar, der heuer 78 Jahre alt wird, teilgenommen hat.

EDELSTAL: Mit einem festlichen Gottesdienst feierte die Pfarre das 250-jährige Bestehen der Pfarrkirche.

EISENSTADT: Juliana Kopp wurde 85 Jahre alt. Das hohe Alter von 94 Jahren erreichte Emilie Preisenhammer. 91 Jahre alt wurde Antonia Briklar. Das hohe Alter von 90 Jahren erreichten Berta Lorenz und Katharina Pfluger. 92 Jahre alt wurde Leopold Grimm.

Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten die Eheleute Heinrich und Karoline Schmelz und das Ehepaar Rudolf und Theodora Wagner. Helene von Ordody beging den 100. Geburtstag. Ordody 1889 im damals nordungarischen Threnocz (heute CSSR) geboren, wirkte lange Jahre als Kindergärtnerin in Wimpassing und war auch künstlerisch tätig (Gedichte, Bilder). Seit April 1986 verbringt Helene von Ordody ihren Lebensabend im Eisenstädter Pensionistenheim »Haus St. Martin«. Rudolf Heim feierte seinen 97. Geburtstag.

EISENZICKEN: 65 Jahre alt wurde Josef Janisch.

ELTENDORF: Franz und Rosa Unger feierten das Fest der goldenen Hochzeit.

FORCHTENSTEIN: Den 50. Hochzeitstag feierten Maria und Georg Sauerzopf.

FRANKENAU: 77 Jahre alt wurde Maria Bubich.

FRAUENKIRCHEN: Rosa Kast feierte ihren 85. Geburtstag. Anna und Josef Zwinger begingen den 50. Hochzeitstag. Im Alter von 76 Jahren ist Maria Kirschner gestorben. Maria Toppel starb 84-jährig.

GAAS: 73 Jahre alt wurde Theresia Weiss.

GATTENDORF: 89 Jahre alt wurde Johanna Toth.

GLASING: Alois und Maria Schatz feierten das Fest der Diamantenen Hochzeit. Christine Csery verstarb mit 63 Jahren. Im 80. Lebensjahr starb der Schmiedemeister in Ruhe Ignaz Deutsch.

GROSSPETERSDORF: Josef und Hella Krammer feierten das Fest der Goldenen Hochzeit. Anna Tiwald feierte ihren 80. Geburtstag.

GROSSMÜRBISCH: Josef Jandrasits erreichte das hohe Alter von 92 Jahren.

GROSSWARASDORF: Viktoria Vlasich beging ihren 91. Geburtstag.

GÜNSECK: Ferdinand und Antonia Geschray begingen das Fest der Goldenen Hochzeit.

GÜSSING: Friseurmeister Franz Müller, viele Jahre auch Landtagsabgeordneter und Bundesrat wurde 75 Jahre alt.

Der Abgeordnete und Clubobmann der ÖVP im Burgenländischen Landtag, Dr. Wolfgang Dax, feierte seinen 50. Geburtstag. Er ist der Sohn des langjährigen Bezirkshauptmannes von Oberwart. Seine Mutter war Volksschullehrerin in Jennersdorf.

GÜTTENBACH: Irma Bauer wurde 60 Jahre alt. Veronika Jandrisits feierte ihren 80. Geburtstag. Josef und Rosa Czitkovics feierten das Fest der Goldenen Hochzeit. Aurelia und Julius Jandrisits sind seit 50 Jahren verheiratet.

HANNERSDORF: 65 Jahre alt wurde Karoline Werderits, Maria Hörst und Maria Kornfeind. 70 Jahre alt wurde Maria Robisek. Maria Reichhardt, Maria Schermann und Johann Perl feierten den 75. Geburtstag. Theresia und Andreas Engelmayer feierten den 25. Hochzeitstag. Im Alter von 95 Jahren ist Theresia Buchler - die älteste Hannersdorferin gestorben. Maria Unger wurde 81 Jahre alt. Angelika und Karl Karlovits wurden Zwillinge geboren, die auf die Namen Nino und Stefanie getauft wurden.

HIRM: Theresia Unger vollendete ihr 85. Lebensjahr. Die Schriftstellerin Paula Polgar wurde 80 Jahre alt.

ILLMITZ: Das hohe Alter von 92 Jahren erreichte Anna Sailer.

JABING: Anna Weiss ist im Alter von 75 Jahren gestorben.

JENNERSDORF: Theresia Schneckner beging ihren 90. Geburtstag. Vor 50 Jahren wurde der heute 73-jährige Julius Deutsch und seine, mittlerweile 70 Jahre alt gewordene Gattin Gisela getraut.

JOIS: Das hohe Alter von 90 Jahren erreichte Maria Rausch.

KALCH: Karl Knapp wurde 87 Jahre alt. Agnes Lang feierte ihren 75. Geburtstag. Maria Kämpel verstarb im 79. Lebensjahr. Völlig unerwartet verschied Erwin Sampl, der nach einer Herzattacke erlag, im Alter von erst 28 Jahren.

KEMETEN: Das hohe Alter von 90 Jahren erreichte Anna Mühl.

KIRCHFIDISCH: Der Kirchenchor von Kirchfidisch ist 50 Jahre alt geworden.

KITTSEE: Sein Goldenes Priesterjubiläum, den 50. Jahrestag der Priesterweihe, feierte der Pfarrer Alfred Grubich. Er war vorher Seelsorger in Parndorf, Steinbrunn (Stinkenbrunn), Schachendorf, Weiden bei Rechnitz, Neumarkt im Tauchental und Stinatz. Im Jahre 1954 übernahm er die Pfarre Kittsee. Er ist auch Ehrenbürger dieser Gemeinde. Julianne Leskovich wurde 92 Jahre alt.

KLEINMÜRBISCH: Derzeit arbeitet man an der Errichtung eines neuen Feuerwehrhauses.

KOBERSDORF: Ein solches Ehejubiläum ist wenigen Menschen gegönnt. Die 90-jährige Katharina und der 93-jährige Michael Hausensteiner feierten das Fest der Gnadenhochzeit (= 70-jähriges Hochzeitsjubiläum)

KOHFIDISCH: Julius Schranz ist nach schweren Leiden im 69. Lebensjahr verstorben.

KÖNIGSDORF: Cäcilia Fenz wurde 84 Jahre alt. Josef Hanzl feierte seinen 79. Geburtstag. Berta Wirth wurde 75 Jahre alt. Wilma Hanzl beging ihren 70. Geburtstag.

KOTEZICKEN: Das eher seltene Fest der »Diamantenen Hochzeit« feierten Aloisia und Josef Graf (Eltern von Bischöfl. Ordinariatskanzler Msgr. Prof. Franz Graf)

KRENSDORF: Franziska Puntigam beging das 87. Geburtstagsfest.

KROATISCH EHRENSDORF: Johann und Anna Nikl begingen das 50-jährige Hochzeitsjubiläum. Anna Frühwirth wurde 80 Jahre alt.

KROBOTEK: Auguste Hösch wurde 83 Jahre alt. Seinen 85. Geburtstag feierte Alois Fasching.

KUKMIRN: Vor 50 Jahren haben Berta und Franz Muhr geheiratet.

LANGECK: Seit 1947 ist Frau Rosa Gilschwert Messnerin in Langeck. Die 79-jährige Frau kommt aus einer Familie (Fasching), die bereits seit 1909 den Messnerdienst versieht.

LINDGRABEN: Franz Priedl feierte seinen 70. Geburtstag.

LOIPERSBACH: Johann Floiger wurde 90 Jahre alt. Den 85. Geburtstag feierten Wilhelmine Schneeberger und Katharina Amring.

LUISING: Anna Pail wurde 80 Jahre alt.

LUTZMANNSBURG: Rosa Piller feierte ihren 90. Geburtstag. Die Bohrungen nach Thermalwasser haben bereits begonnen. Sollten sie Erfolg haben, ist damit zu rechnen, daß in Lutzmannsburg ein Thermalbad entstehen wird.

MARKT ALLHAU: Das hohe Alter von 96 Jahren erreichte Josefa Noehrer. Karoline Simandl feierte ihren 86. Geburtstag.

MARIA BILD: Maria Dolmanits wurde 75 Jahre alt.

MATTERSBURG: 90 Jahre alt wurde Agnes Rokob.

MIEDLINGSDORF: Justine Vukits erreichte das hohe Alter von 85 Jahren.

MISCHENDORF: Adolf und Helga Gollatz feierten das Fest der Silberhochzeit.

MOGERSDORF: Kürzlich feierte Rosina Rumpler bei guter Gesundheit ihren 85. Geburtstag.

MÖNCHHOF: 80 Jahre alt wurden: Katharina Leber, Benedikt Pöckl und Rosalia Hafner. Das hohe Alter von 90 Jahren erreichte Karoline

CHRONIK DER HEIMAT

Sautner. 80 Jahre alt wurden Benedikt Pöckl und Rosalia Hafner.

MÖRBISCH AM SEE: Elisabeth Wenzl feierte ihren 97. Geburtstag. Elisabeth und Johann Lang feierten den 50. Hochzeitstag. Im 79. Lebensjahr starb Anna Kamper. Susanna Schindler starb 89-jährig. Im Alter von 95 Jahren ist Susanna Sommer gestorben. Paul Kheim starb im 76. Lebensjahr.

MOSCHENDORF: Alois Maaß, Ehrenbürger der Gemeinde, beging seinen 83. Geburtstag. Maria Astl wurde 72 Jahre alt. Rosa Maaß feierte ihren 77. Geburtstag.

Stefan Behm feierte seinen 60. Geburtstag. Er ist 1929 als Kind burgenländischer Einwanderer in den USA geboren und kam 1931 zu seinen Großeltern nach Moschendorf, wo er auch aufwuchs. Im Jahre 1950 übernahm er den Bauernhof seiner Großeltern und heiratete noch im selben Jahr. Seit 1971 ist er Bürgermeister der Großgemeinde Strem, zu welcher heute auch die Dörfer Sumetendorf, Steinfurt, Deutsch Ehrendorf und Moschendorf gehören. Seit 13 Jahren ist Behm auch Abgeordneter zum Burgenländischen Landtag.

NECKENMARKT: Adalbert und Maria Wieder feierten das Fest der Goldenen Hochzeit.

NEUBERG: Agnes Hanzl feierte den 80. Geburtstag. Juliana Stiene erreichte das hohe Alter von 91 Jahren. Paul Blaskovits wurde 77 Jahre alt. Annemarie Konrad und Anton Krenn haben sich vermählt.

NEUDAUBERG: Maria Györke wurde 96 Jahre alt. Adalbert Salmhofer feierte seinen 84. Geburtstag.

NEUDÖRFL AN DER LEITHA: Im Friedhof seiner Heimatgemeinde fand die Begräbnisfeier des im Alter von 83 Jahren verstorbenen Ehrenbürgers der Gemeinde Neudörfel an der Leitha, Karl Bernecker, statt.

NEUMARKT IM TAUCHENTAL: Maria Trenker, die älteste Ortsbewohnerin, feierte ihren 90. Geburtstag.

NEUSIEDL BEI GÜSSING: Ehrenkapellmeister Franz Walitsch feierte den 70. Geburtstag. 25 Jahre lang war Walitsch Chef des »Musikvereins Neusiedl« gewesen.

NEUSTIFT BEI GÜSSING: Kürzlich wurde ein Verschönerungsverein gegründet.

NEUTAL: Anton und Maria Trummer feierten ihr 40-jähriges Hochzeitsjubiläum. Die Johannikapelle an der Straße nach Stooß wurde kürzlich mustergültig renoviert.

OBERBILDEIN: Seinen 80. Geburtstag beging Josef Hafner.

OBERPETERSDORF: Michael Pastler beging den 90. Geburtstag. 85 Jahre alt wurden Josef Lackner und Johann Wilfinger.

OBERRABNITZ: Das hohe Alter von 92 Jahren erreichte Maria Senft.

OBERWART: Der Architekt, Prof. Ing. Wolfgang Gimbel wurde 50 Jahre alt. Er ist gebürtiger Tiroler und hat nach Abschluß seines Studiums als Architekt in Venezuela und Deutschland gearbeitet. Ende der 60er Jahre ließ er sich in Oberwart nieder, wo er ein beachtliches Unternehmen aufbaute. Ing. Gimbel ist auch Professor an der Höheren Technischen Lehranstalt in Pinkafeld.

OLBENDORF: 88 Jahre alt wurde Josef Pallich. Das 50-jährige Ehejubiläum begingen Anna und Franz Halper.

OLLERSDORF: Im 65. Lebensjahr verstarb der aus Ollersdorf stammende Komponist Emil Hasibar, eine der markantesten Persönlichkeiten im burgenländischen Musikleben. Obwohl er viele Jahre im Rollstuhl verbrachte, meisterte er sein Schicksal und schrieb rund siebzig Musikstücke, die von Blaskapellen im In- und Ausland auch gerne intoniert werden. Maria Janisch wurde 92 Jahre alt.

PAMHAGEN: Martin Papp wurde 90 Jahre alt.

PILGERSDORF: Der Pfarrer Stefan Gruidl feierte seinen 65. Geburtstag. Er begann seine seelsorgliche Tätigkeit in Wallern, Deutschkreutz und Großmürbisch und übersiedelte 1958 nach Pilgersdorf.

PODERSDORF: Das hohe Alter von 95 Jahren erreichte Christine Steiner.

POPPENDORF: Franz Willgruber wurde 76 Jahre alt. Hedwig Hesinger verstarb im Alter von 65 Jahren.

PURBACH AM SEE: Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feierten die Eheleute Albert und Karoline Raditsch.

RAX: Theodora Koblinger wurde 75 Jahre alt. Karoline Unger feierte ihren 78. Geburtstag.

RECHNITZ: Das hohe Alter von 95 Jahren erreichte Maria Haas.

REHGRABEN: Josef Tanczos wurde 92 Jahre alt.

REINERSDORF: Maria Stoitsits wurde 80 Jahre alt.

RIEDLINGSDORF: Elisabeth Zapfel feierte ihren 90. Geburtstag.

RITZING: Franz Trenker ist 1928 in Ritzing geboren und arbeitet seit 1943 in Wien. Nun ist der weit über das Burgenland und die Bundeshauptstadt Wien hinaus bekannte Künstler zu Jahresbeginn in Pension gegangen. Er war einer der ersten, der natürliche Elemente in sein kunstvolles Gestalten einbaute. Mit seiner jährlichen Ausstellung »Kultivierte Weihnachtsgestaltung« erzielte er stets große Erfolge.

ROHRBACH AN DER TEICH: Ihren 96. Geburtstag feierte Theresia Janisch.

ROSENTURM: Das hohe Alter von 95 Jahren erreichte Franz Modl.

RUST AM SEE: 89 Jahre alt wurde Vinzenz Techt. Maria Kamper wurde 80 Jahre alt.

ST. ANDRÄ: Nach 20-jähriger Amtszeit als Gemeindegemeinderat ist Anton Deutsch in den Ruhestand getreten. In Würdigung seiner Verdienste um die Gemeinde wurde ihm in einer Fest Sitzung des Gemeinderates die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde St. Andrä verliehen. Seinen 50. Geburtstag beging der Pfarrer von Tadtten und St. Andrä, Geistlicher Rat Josef Pöck. 80 Jahre alt wurde Maria Lehner. Rupert Nolz starb im 53. Lebensjahr.

ST. KATHREIN: Michael und Margarethe Brückler feierten das Fest der Goldenen Hochzeit.

ST. MARGARETHEN: Das hohe Alter von 94 Jahren erreichte Maria Hamm. Maria Wittmann wurde 90 Jahre alt.

ST. MARTIN: 80 Jahre alt wurde Franz Bajzek. Den 50. Hochzeitstag feierten Aloisia und Franz Preininger.

SCHATTENDORF: Hans Grafl wurde zum Priester geweiht.

SIGLESS: Anna und Paul Leitgeb sind seit 50 Jahren verheiratet.

STADTSCHLAINING: Maria Wenzel erreichte das hohe Alter von 97 Jahren.

STEGERSBACH: Dir. Franz Metzger feierte kürzlich seinen 75. Geburtstag. Er ist gebürtiger Oberschütznern und war vor dem Krieg Volksschullehrer in Olbendorf und Urbersdorf und nachher in Stegersbach. Große Verdienste erwarb er sich durch den Aufbau der Sonderschule und einer Werkstätte für Behinderte in Stegersbach. Er lebt mit seiner Frau, der Direktorin der Volksschule als Pensionist in Stegersbach.

Der Autobusunternehmer und Inhaber des Reisebüros, Emil Sagmeister, feierte seinen 50. Geburtstag. Er stammt aus der Mühle in Litzelsdorf, übersiedelte dann nach Stegersbach, wo er das Autobusunternehmen seines Großvaters und später seiner Tante übernahm und zu einem renommierten Betrieb ausbaute. Emil Sagmeister ist auch in der Landesvertretung engagiert, Kammerrat der burgenländischen Handelskammer und seit einigen Jahren auch Vizebürgermeister in Stegersbach.

Josef Unger wurde 84 Jahre alt. Paula Zloklikovits verstarb im 80. Lebensjahr.

STOOB: Barbara Weiss vollendete ihr 92. Lebensjahr.

STREM: Maria Buch wurde 75 Jahre alt. Ignaz Kedl starb im Alter von 72 Jahren.

STUBEN: Dr. Ernst Schönwiese beging seinen 85. Geburtstag. Robert Klecker verstarb im 64. Lebensjahr.

SULZRIEGEL: 90 Jahre alt wurde Maria Simon.

TADTEN: Theresia Freudenberger wurde 93 Jahre alt.

Unterbildein: Den 80. Geburtstag beging Alois Stangl.

URBERSDORF: Ein Preisschnapsen der Freiwilligen Feuerwehr wurde im Gasthaus Kedl ausgetragen.

Viele Menschen aus der Umgebung nützten die große Eisfläche des Stausees für Wintersport.

WALLERN: 88 Jahre alt wurde Martina Huber.

WEICHSELBAUM: Rosa Leiner wurde 80 Jahre alt.

WEIDEN BEI RECHNITZ: An der Universität Wien promovierte Adalbert Lakits zum Doktor der gesamten Heilkunde. Dr. Lakits, der sich vorerst der Molekularbiologie widmen will, promovierte »sub auspiciis praesidentis« - im Beisein des Bundespräsidenten. Diese Ehre wird nur jenen zuteil, die alle Prüfungsergebnisse mit sehr guter Benotung schaffen.

WELTEN: Kürzlich wurde Josefa Zotter 85 Jahre alt. Seinen Siebzigster feierte der Weltener Ehren-Ortsfeuerwehrkommandant Johann Pölki.

WINDISCH MINIHOF: Maria Pint beging ihren 92. Geburtstag.

WULKAPRODERSDORF: Der frühere Landtagsabgeordnete Stefan Dobrovits feierte seinen 85. Geburtstag.

ZAHLING: Das hohe Alter von 89 Jahren erreichte Theresia Fenz. Cäcilia Muhr wurde 71 Jahre alt. Gisela Boandl verstarb im Alter von 66 Jahren.

ZILLINGTAL: Der in Nikitsch geborene und von 1934 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1974 in der Pfarre Zillingtal wirkende Seelsorger Thomas Kuzmich feierte seinen 85. Geburtstag. Er wirkte als Kaplan auch in Parndorf, Großwarasdorf, Dürnbach und Großpetersdorf.

SEINERZEIT

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb vor 30 Jahren

Ein neues Feuerwehrhaus wird in Tschanigraben mit einem Kostenaufwand von S 50.000,— errichtet. Major a. D. H. Samek aus New York importiert burgenländische Spitzenweine nach den USA. Auf der Etikette ist die Burg Güssing zu sehen.

vor 20 Jahren

In Güssing wird gegenüber der Papierhandlung Bartunek die neue Bezirkshauptmannschaft errichtet.

Im Norden von Michigan steht das größte Kreuz der Welt.

vor 10 Jahren

Oberamtsrat Ludwig Krammer wird neuer Bürgermeister von Güssing.

Unser Ehrenmitglied und Ehrenbürger von Heiligenkreuz Josef Pandl ist im Alter von 82 Jahren in Pittsburgh verstorben.

KURZ GESAGT

- Österreichs Bevölkerung gerät aus dem Gleichgewicht: Seit einigen Jahren gibt es mehr Pensionisten als Kinder. War das Verhältnis zwischen Kinder (ab 15 Jahren) gegenüber den Älteren (ab 60 Jahren) im Jahre 1950 noch 37 zu 25, so entfallen heute bereits 33 Ältere auf 28 Kinder, und die Zahl der Kinder nimmt weiter ab.
- Noch vor kurzem wurden im Burgenland unrentable Eisenbahnlinien stillgelegt. Nun ist eine neue Eisenbahnstrecke durch das Burgenland in Planung. Es soll eine Hochleistungsbahn sein, die von Wien über das Burgenland nach Graz führt.
- Österreichs berühmtester Rechtsanwalt, Dr. Michael Stern, ist im Alter von 92 Jahren gestorben. Der überaus erfolgreiche Rechtsanwalt war dadurch bekannt, daß er keinen Tag im Jahr Urlaub machte, und daß er täglich bereits um 4 Uhr morgens in seinem Büro saß und die Akten studierte. In diesem Büro und um diese frühe Tageszeit ist er auch gestorben.
- Da in Polen in der Umgebung von Krakau landwirtschaftliche Maschinen Mangelware sind, wollen burgenländische Bauern ihren Berufskollegen in Polen helfen. Gesucht werden alte, nicht mehr verwendete, aber noch brauchbare Geräte, die man in Polen verkaufen will. Das Geld kommt polnischen Landwirten zugute. Übrigens sollen in Zukunft polnische Jungbauern verstärkt im Burgenland ausgebildet werden.
- Sieben Burgenländer wurden letztes Jahr durch Glücksspiele wie Lotto und Toto Millionäre.
- Die Weltausstellung 1995 wurde nach langem Tauziehen vor Weihnachten endgültig den beiden Städten Wien und Budapest zugeschlagen. Die Vorbereitungen zu diesem Weltereignis haben bereits begonnen. Auch das Burgenland, das ja zwischen den beiden Städten liegt, ist in diese Vorbereitungen einbezogen. In der Abteilung »Fremdenverkehr« arbeitet auch die Bgld. Gemeinschaft (Vizepräsident Franz Rath) mit.
- Für die Landesausstellung 1990 in Güssing wird ein eigener »Ritter-Wein« kreiert, da das Thema der Landesausstellung »Die Ritter« sind.
- Das größte Privatmuseum im Burgenland, das Volkskundemuseum des Malers Franz Salmhofer in Neudauberg, wird um einen Zubau vergrößert. Viele Ausstellungsstücke, wie beispielsweise bäuerliche und handwerkliche Geräte, können besichtigt werden.
- Die dramatischen Ereignisse in Rumänien haben zu einer wahren Spendenflut im Burgenland geführt: mindestens 350 Tonnen Lebensmittel und 300 Tonnen Bekleidung, sowie mehr als 2 Millionen Schilling an Geldspenden wurden vom Roten Kreuz, Feuerwehr und Bundesheer gesammelt. Das Burgenland reagierte nicht nur am schnellsten von allen österreichischen Bundesländern, sondern brachte auch die größte Menge an Spenden zusammen. Die ersten Lastwagenkolonnen aus unserem Bundesland trafen schon wenige Tage nach Beginn der Schießereien in Rumänien ein.
- Für die Opfer des Nationalsozialismus wurde in Oberwart eine Gedenkstätte errichtet, die den Oberwarter Juden, Zigeunern und politisch Verfolgten gewidmet ist.
- Da nun auch der Eiserner Vorhang zwischen der Tschechoslowakei und Österreich gefallen ist, wurde bei Kittsee ein neuer Grenzübergang eröffnet. Dieser soll mithelfen, den Ansturm der Tschechen zu bewältigen. Bei den Autofahrern ist dieser Grenzübergang sehr beliebt, kommen doch monatlich an die 300.000 Personen und ungefähr 80.000 Autos über die Staatsgrenze.
- Im Jahresdurchschnitt waren im Vorjahr im Burgenland knapp über 66.000 Personen beschäftigt, was eine Zunahme von drei Prozent bedeutet. Für heuer wird mit der Rekordmarke von 70.000 Arbeitsplätzen gerechnet.
- Ein hervorragendes Ergebnis verzeichnete der österreichische Autohandel im vergangenen Jahr. Mit insgesamt über 276.000 neu zugelassenen Personenkraftwagen und Kombis wurde die zweitbeste Marke seit 1977 erzielt. Bei Mopeds und Motorrädern gab es hingegen Rückgänge.
- Jeder Österreicher trinkt jährlich 34 Liter Wein.

15 Wörter burgenländisch

bamerln: auf Zehenspitzen stehen, auch nach oben strecken, ganz nach oben greifen, nach dem Obst auf Bäumen greifen, auch »glangln«

bamstig: ähnlich wie »zach«, wenn die Rüben und Äpfel länger liegen, abgelegen sind und runzelig werden, sind sie »bamstig«

einitunkn: eintauchen, jemanden übel nachreden, in Schwierigkeiten bringen

gmui - gmua: Ausdruck für »genug«

graupart: nicht gekämmt, ein Wuschelkopf, die Haare stehen durcheinander

Koh: ein lebender Zaun, meist von jungen Fichten, stellt immer auch eine Grundstücksgrenze dar. Das Wort steckt auch im Ortsnamen Kohfidisch

Mingl: Kinn, Unterkiefer

ohalsn: lieb haben, um den Hals nehmen, »odrukn«

otribln: die Körner des Kukuruz durch Reiben mit der Hand vom Kolben lösen, dies taten vor allem alte Frauen im Winter in der Küche beim Herd. Besonders Geschickte konnten mit einem Kolben einen anderen »otribln«

poussn: kindisch herumreden, »oupoussn«, gut unterhalten

rebln: ähnlich wie tribln, aber in diesem Fall auf Weintrauben bezogen. Das Abpflücken der Weintrauben vom Stengel

Riagn: ein festes Stück Speck, auch ein festes Stück knuspriger Brotrinde (Scherzel)

Scheer: Maulwurf, ein herziges und flinkes Nagetier, das sich im Herbst in den Boden eingräbt, dort Gänge anlegt und dabei die oft störenden Maulwurfhaufen aufwirft, welche dann im Frühjahr mit dem Rechen auf der Wiese planiert werden

sista auch sist = sonst

Wosn: Rasen, Wiese

Es is richti wo!

Insa Muida and i sean zan Gebeteitn oft Nocht huamgaungan. Do hom a poa Kina nou of da Gossn gspült. Insa Muida hot za dea Kina gsogt: »Kina es tuit scha Gebeteitn! Werds schnö! huamrenna, enga OMA wird si scha sorign.« Dah hom, die Kina gsogt: »Mia hom kua OMA.« »Na, nocha holt enga GROSSMUIDA«, hot unsa Muida gsogt. »Na, hom die Kina gsogt, »mia hom nia a AHN!«

Eigentumswohnung

in Güssing zu verkaufen,
ca. 85 m², viele Extras in WC und
Bad, Küche eingerichtet.
Auskunft: 03322/2532

100 Jahre Burgenländer in Chicago

(Fortsetzung)

Die Burgenländer in Chicago leiten sich also von den »legendären Pionieren« von Chicago ab, die Wenzel im Jahre 1900 mit dem ersten Auswanderertransport mit der »Kaiser Wilhelm« nach Amerika brachte. Mit dem letzten von ihnen, Josef Laschober aus Grodnau, habe ich noch 1971 gesprochen. Er lebte bis zu seinem Tod in Chicago-South, unweit der Wentworth Avenue, wo er im Jahre 1900 angekommen war. Erst später haben Burgenländer auch in Chicago-North gesiedelt. Das Zentrum blieb lange Zeit aber im Bereich zwischen der 39. und 59. Straße im südlichen Teil der Stadt.

Unabhängig von Wenzel kamen die ersten burgenländischen Kroaten ebenfalls im Jahre 1900 nach Chicago, zogen aber nach **South Bend** weiter, in eine Stadt, die 86 Meilen östlich von Chicago liegt, wo der St. Joseph River seine natürliche Krümmung (»South Bend«) macht, um dann nordwärts weiter zu fließen. Es waren ausschließlich Kroaten aus dem mittleren Burgenland, die wieder ihrerseits Einwanderer nachkommen ließen. Auch hier siedelten sie sich hauptsächlich im südlichen Teil der Stadt an, den man auch »mali South Bend« (»Klein-South Bend«) nannte.

Für die Kroaten charakteristisch ist, daß sie nach Möglichkeit immer ihre Familie mitnahmen oder bald nachkommen ließen, so daß sich bald ein Familienverband (»zadruga«) entwickelte, der sich auch gesellschaftlich strukturierte. Wenn in Chicago »Cousins-Picnics« organisiert wurden, genügten einige Familienverbände, um eine große Festwiese zu füllen. Auch sind die Beziehungen zur alten Heimat, besonders zur Kirche, sehr innig. In Kroatisch Minihof gibt es sogar eine Straße, die nach South Bend benannt ist.

Als einzige aller Burgenländer-Kolonien ist die Einwanderung nach South Bend nur auf eine Periode beschränkt. Sie beginnt 1900 und endet schon 1924. Die letzten Einwanderer waren Stephan Szauer aus Nikitsch (1955) und Konrad Hedl, der 1950 aus Kroatisch Gerersdorf eingewandert ist. Die meisten der burgenländischen Einwanderer in South Bend stammen aus den Dörfern Kroatisch Minihof und Nikitsch.

Als aus der früheren Kutschenfabrik Stude-

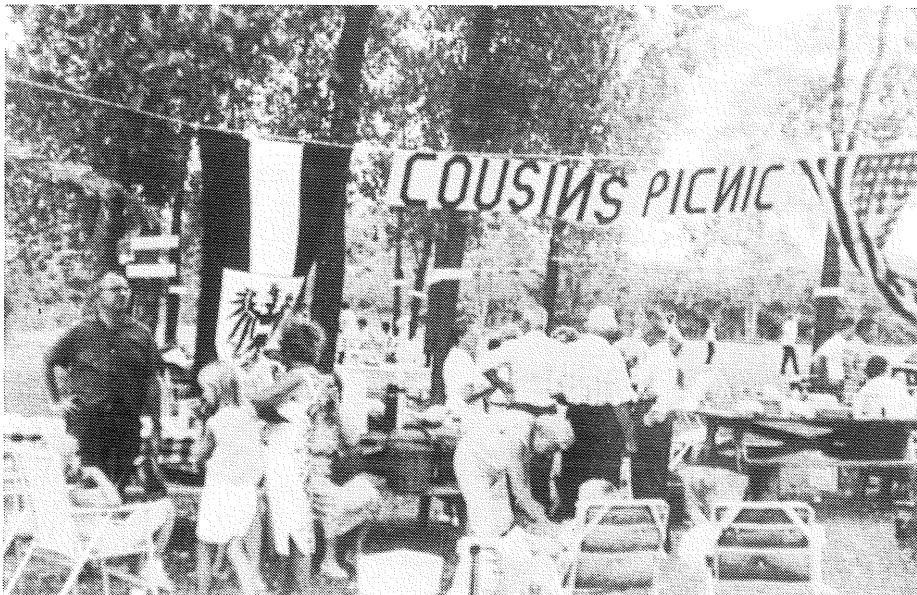


Josef Laschober, der letzte der Pioniere von Chicago, 70 Jahre nach seiner Einwanderung (Chicago 1970)

backer eine renommierte Autofirma gleichen Namens wurde, fanden dort viele Burgenländer Arbeit. Als die Fabrik 1963 geschlossen wurde, zogen die jüngeren von South Bend weg. Die meisten ließen sich in Chicago nieder.

Die zweite Stadt in der Nähe von Chicago, die viele Burgenländer anzog, ist **Milwaukee**. Die Einwanderer, sehr viele von ihnen kamen aus dem unteren Lafnitztal, arbeiteten dort hauptsächlich in den zahlreichen Bierbrauereien, die nicht nur von Deutschen gegründet, sondern lange Zeit auch von Deutschen geführt wurden. Bis zum Zweiten Weltkrieg war in manchen dieser Brauereien die deutsche Sprache üblich. Ein besonderer Treffpunkt für die Burgenländer war das Restaurant des aus Heiligenkreuz eingewanderten John Ernst.

Im Gegensatz zu anderen Siedlungsgebieten in Amerika stammen die Burgenländer von Chicago, South Bend und Milwaukee nur aus wenigen Dörfern im Burgenland ab.



Cousins Picnic in Chicago



Wirtshaus wie daheim Edelweiß Club in Toronto



Der Austrian Edelweiß Club in 207 Beverly Street, Toronto, ist unter der neuen Führung von Günther Weswaldi & Helga Bayer täglich außer Montag für die Gäste geöffnet, und es gibt wieder die bekannten und beliebten Speisen mit bewährter österreichischer Gastlichkeit und gepflegten Getränken.



PERTH

Der »Old Austria Club of Western Australia« hat Lorenz Neubauer zu seinem Präsidenten gewählt.

BIERSTUB'N STELZMAYER für

- TAGESAUSFLÜGE
- BETRIEBSFEIERN
- VEREINS-TREFFEN
- JUBILÄUMS-VERANSTALTUNGEN
- FAMILIENFESTE
- GEBURTSTAGSPARTIES
- FEIERN NACH LUST & LAUNE



PETER STELMAYER
7540 Güssing
Marktplatz 4
Tel. 03322/2366

Direkt am Fuße der
Burg gelegen!

SPORT

HALLENFUSSBALL

Als Publikumsmagnet und Hit der Wintersaison erwies sich wieder der Hallenfußball. Trotz vieler Turniere in zahlreichen Orten stach die sechste Hallenmeisterschaft des Burgenländischen Fußballverbandes hervor. Und für Spannung war bis zum Schlußpfiff des Finales im Eisenstädter Allsportzentrum gesorgt.

Große Überraschungen gab es bereits bei den Vorrundenspielen zur Meisterschaft in der Halle, da der Vorjahressieger Oberwart und auch Eisenstadt, die derzeit besten burgenländischen Mannschaften und als Favorits für den Titel eines Hallenkönigs eingestuft, gleich auf der Strecke blieben. So standen sich im Endspiel Sigleß und Purbach - beide aus dem Nordburgenland - gegenüber und nach guter Leistung siegte Sigleß schließlich mit 8:4. Im Spiel um Platz drei gewann Pinkafeld gegen Neuberg klar mit 10:2.

Das ergibt folgenden Endstand:

1. Sigleß
2. Purbach
3. Pinkafeld
4. Neuberg

60 Jahre Sportverein Stegersbach

Genau im Jubeljahr 700 Jahre Stegersbach ist der dortige Sportverein 60 Jahre alt geworden. Das schönste Geburtstagsgeschenk hat der Club seinen Freunden und Anhängern gemacht, als er im letzten Jahr in die Burgenländische Landesliga aufgestiegen ist. Von den aktiven Spielern des Gründungsjahrs 1929 lebt nur noch einer: der Transportunternehmer Julius Fenz, dem man seine 78 Jahre absolut nicht ansieht. Er wurde von Funktionären des Burgenländischen Fußballverbandes und vom Obmann des SV Stegersbach Eduard Ifkovits («Jacky») geehrt. Eduard Ifkovits, 1923 in Pennsylvania geboren, ist fast 30 Jahre, also die Hälfte der Vereinsgeschichte, Obmann des Stegersbacher Sportvereins.

SCHI - ORIENTIERUNGSLAUF

Ein sicherlich nicht alltägliches Ergebnis brachten die österreichischen Staatsmeisterschaften im Schi-Orientierungslauf, die im Bundesland Kärnten zur Austragung gelangten. Das Burgenland war dabei durch Läufer der Vereine aus Pinkafeld und Deutsch Kaltenbrunn vertreten. Fritz Marth, der Amtmann aus Deutsch Kaltenbrunn, hatte in seiner Altersklasse mit der 13 Kilometer langen Strecke und mit den »Posten«, die er auf Schiern im Gelände suchen - oder besser gesagt - finden mußte, keine Probleme und wurde Staatsmeister. Seine Frau Ilse startete in derselben Altersgruppe bei den Damen, wo sie sieben Kilometer zurücklegen mußte. Frau Marth sicherte sich ebenfalls den Titel eines österreichischen Meisters.

Damit konnte das Ehepaar Marth, das sich mit den extremen Bedingungen, wie Regen in Strömen, am besten zurechtfinden, den bisher größten Erfolg der Orientierungsläufer aus Deutsch Kaltenbrunn feiern. Die Starter aus Pinkafeld eroberten in den restlichen Altersklassen zwei zweite Plätze und vertraten damit das Burgenland ebenfalls hervorragend.

Jubilarin in Burg



Frau Theresia Luif feierte am 30. Dezember 1989 in Anwesenheit ihrer Angehörigen den 80. Geburtstag. Die Tochter Ella kam mit ihrem Sohn und Gatten Frank (langjähriger Mitarbeiter der Burgenländischen Gemeinschaft in Toronto) aus Kanada. Für sie war es ein besonderes Fest, da dreifach gefeiert wurde. Die Mutter wurde 80 Jahre, die Schwester Anna und der Schwager Johann Muhr feierten den 60. Geburtstag. Es war ein seltenes und schönes Fest und eine Freude, wie Pfarrer Mag. Otto Hörst bei der Feier betonte, alle so frisch und lebensfroh zu sehen. OSR Dir. Stefan Deutsch, Vorstandsmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft und Ehrengast, überbrachte zur Freude aller die besten Glückwünsche und ein kleines Geschenk im Namen der Burgenländischen Gemeinschaft und bedankte sich bei Frau Luif für die jahrzehntelange Treue.

Tochter Ella und Frank Orovits waren tief bewegt und danken dem Verein mit seinem Präsidenten Dr. Walter Dujmovits für die Aufmerksamkeit.

Kleine Überraschung

Im Auftrag ihres in Regina/Canada lebenden Sohnes Joe Plessl, konnte die Burgenländische Gemeinschaft zu Weihnachten an Frau Rosa Plessl in Poppendorf einen Geschenkkorb und liebe Grüße übermitteln. In der Bildmitte Frau Plessl mit Schwiegertochter Edith (rechts) und Enkel Gabi.



Runder Geburtstag

Kürzlich feierte Christine Szakasits, Glasing 19, in bester Gesundheit ihren 75. Geburtstag. Mit diesem Bild, das die Jubilarin mit ihrer Tochter Schwester Josefina zeigt, gehen herzlich Grüße an Tochter Elfriede und Schwägerin Rosa in New York.



DIE BURSCHEN IM JAHRESBRAUCHTUM

Das erste Auftreten der »Burschen« von Zemen-dorf zu Beginn eines neuen Jahres war im Fasching. Fasching und Kirtag, zwei Anlässe, um vor dem Wirtshaus einen Faschings- und einen »Kirta'bam aufzustellen. Beide waren mit bunten Papierbändern geschmückt. Geschmückt auch der »Zoacha« (Zeiger), der das Haus der Tanzunterhaltung anzeigte.

Am Faschingsmontag war der große Umzug durch das Dorf. Ich sehe noch die Kostümierten vor mir: Fleischhacker mit dem »Zeger«, eine Tragtasche aus Stroh oder Bast; der Bäcker mit Spieß, voll von Krapfen - »die« Mehlspeise der Faschingstage; ich sehe als Frauen verkleidete Burschen und anderes mehr. Viele »Burschdi-ran« wurden aufgesucht. Man bewirtete die Um-zügler; oft gab man ihnen noch Speisen mit, teils wurden sie auch aus Übermut »gestohlen«. Diese aß und verkochte man dann im Wirtshaus. Am Faschingsdienstag zu Mitternacht endete der Fasching, der oft schon am Samstag begon-nen hatte. Sogenannter Heringsschmaus? Da-mals unvorstellbar!

Wieder kommen die »Burschen« zum Tragen im doppelten Sinne: beim Tragen der großen Kir-chenfahne zur »Auferstehung« am Ostertag nachmittags und zum »Umgang«, der Pro-zession am Fronleichnamstag. Damals sagte man »der« Fahn, so wie man »der« Butter, »der« Gewalt und das Feuerwehrrball sagte!

Der »große Fahn«, Fohn, war so schwer, daß ihn fünf Burschen tragen mußten. Diese Burschen haben mir in ihrer männlichen Kraft mächtig im-poniert. Diese Fahne tragen zu dürfen, war eine besondere Ehre und Auszeichnung. Je zwei Burschen gingen rechts und links von der Fahne und halfen, mit Schnüren sie mitzutragen.

Ich erinnere mich noch des sogenannten »Pfungsthoaz'ns« vor dem Pflugstsonntag. Die »Burschen« vollzogen diesen Brauch. Das Pflugstfeuer brannte auf der Hutweide (»Holt«) oder im Neuberg (»Neiberi«). Feuer als Symbol des Heiligen Geistes? Verfrühte Sonnwend-Feier? Vertreibung der bösen Geister so spät im Jahr? Ich weiß es nicht. Wenn aber Vertreibung der bösen Geister, dann paßt ja das Zemen-dorfer Pflugstschmalzen zum Sinn des Pflugshei-zens. Mit dem Schnalzen (Knallen, Lärm über-haupt) werden ja noch immer in Österreichs Alpengebieten die bösen Geister (Gewalten) in der Natur vertrieben ...!

Nur kräftige und kundige Burschen konnten die fünf bis sechs Meter langen »Haltergoaß'In« ge-

schickt schwingen und zum Schnalzen bringen. Der Stiel dieser Peitschen war kurz. »Die Nacht auf den Pflugstsonntag hat es im ganzen Dorf geschmalzt«, so formuliert es der schon erwähn-te Georg Altenburger.

Und wieder waren es die »Burschen«, die mit dem Ruf »Geh'n ma Bagl ausbitten!« ins Haus der Braut zogen. Mit einem Spieler einer Zieh-harmonika (»Zu'ha'monie) und einer Flasche Weines. Der Böhm Toni und der etwas verwach-sene Pinter Adolf sind mir als Baglhol-Musikanten in guter Erinnerung.

Beim Baglholen (Bagl = Beigl = das Geboge-ne) wurde folgender Hochzeitsspruch - laut Schurl Altenburger - vom Burschen-Sprecher aufgesagt:

»Gelobt sei Jesus Christus!
Sie werden es uns ehrsamem Burschen
nicht in Übel aufnehmen,
daß wir so frei hereingetreten sind;
indem wir gehört haben,
daß in diesem Haus ein christlicher Ehrentag
abgehalten wird
und die Jungfrau-Braut geführt wird
zu Kirchen und zu Gassen,
zu Wegen und zu Straßen,
zur priesterlichen Hand und Copulation.
So hätt'n wir ein freundliches Gebitt
an den Junggesellen Herrn Bräutigam:
ob wir so viel Erlaubnis hätt'n
mit seiner vielgeliebten Jungfrau-Braut
einen christlichen Ehrentanz verrichten dürfen.
Hernach wollen wir sie wieder zurückstellen,
wie es sich für Junggesellen gebührt
und wohl ansteht.
Mit dieser Zuversicht hebe ich mein Glas empor:
Es lebe hoch das Brautpaar!
Es lebe hoch die alte und neue Freundschaft!«

Die Braut gab nach Ehren-Tanz und Umtrunk den »Burschen« ein großes, rundes Beigl - zopfig geflochten -, der Bräutigam gab Geld für etwa zehn Liter Wein. Die »Kompanei« aß und trank dann ausgiebig im Burschen-Wirtshaus.

Mit dem 25. November, Sankt Katharina, war es mit Tanz, Musik und sonstigen Festlichkeiten aus. »Kathrein sperrt die Geig'n ein.« Die stillste Zeit des Jahres begann damals mit dem Advent wirklich! Mit der Vorbereitung und Durchfüh-rung des Kathrein-Tanzes war die letzte Aufgabe der »Burschen« von Zemen-dorf im Jahresablauf erfüllt.

Dr. Rudolf Kroyer

Hinterglasmalerei - Nelly Deutsch

In der Stille ihres Hauses in Eisenberg bei Deutsch Schützen und fast abgeschieden von der Öffentlichkeit hat sich Nelly Deutsch zu einer Künstlerin entwickelt, die bereits über die Gren-zen unseres Landes hinaus bekannt ist. Es sind vor allem burgenländische Motive und Impres-sionen, die sie mit gekonnter Hand zu Papier bringt. Früher bevorzugte sie ornamentales Mal-en auf Holz mit Blumenmotiven. Nun hat sie eine neue, sehr bemerkenswerte Art für ihre künstlerische Arbeit gefunden, sie malt auf Glas. Eine Ausstellung in Mödling hat große Be-achtung gefunden. Ein Besuch im Hause Deutsch am Eisenberg lohnt sich.

Nelly Deutsch, geborene Gossy aus Hanners-dorf, ist mit dem Schuldirektor Stefan Deutsch (aus Deutsch Bieling stammend) verheiratet, der ein verdienstvolles Mitglied im Vorstand der Burgenländischen Gemeinschaft ist.

Merk Dir!

Gustav Gibiser aus Eltendorf, ein langjähriges, treues Mitglied der Burgenländischen Gemein-schaft stellte uns nachstehendes Gedicht zwecks Veröffentlichung zur Verfügung:

*Wer mit freundlichem Gesicht
Doch hinterm Rücken Schlechtes spricht
Wer nur den eignen Nutzen kennt
Und Deinen Posten Dir nicht gönnt
Nach oben kommend Buckel macht
Nach unten tritt und hämisch lacht
Wenn Dir im Leben was gelingt
Was er selbst nicht zuwege bringt
Und wenn er steht an einem Grab
Sich quetscht die dickste Träne ab
Dem geh stets aus dem Wege
Das ist der »Herr Kollege«.*

*Wer aber handelt wie ein Freund
Der mit Dir lacht und mit Dir weint
Der gradaus seine Meinung sagt
Weil Ihm Dein Fehler nicht behagt
Der trotzdem für Dich grade steht
Und keinen Treuebruch begeht
Der nicht nur beim Kameradschaftsfest
Auch sonst als Mensch Dich gelten läßt
In Nöten hilft mit Rat und Tat
Das ist wirklich Dein Kamerad!
Die Ehre hat noch nie erstritten
Der sie dem Andern abgeschnitten*

Für Mitglieder im Inland liegt diesem Heft ein Zahlschein für die Beglei-chung des Mitgliedsbeitrages von öS 130,— bei. Wir bitten um prompte Einzahlung. Ebenfalls liegt ein Zahl-schein für die Schweizer Mitglieder bei.

Mercedes

Millionen Autos tragen diesen Namen, doch kaum jemand weiß, wer »Mercedes« war. Die Na-menspatronin der berühmtesten und ältesten Automarke der Welt wäre jetzt 100 Jahre alt ge-worden.

Ihr Vater war ein reicher Kaufmann und Österreich-Ungarischer Konsul in Nizza. Er im-portierte einen »28-PS Daimler« und nannte ihn »Mercedes« nach dem Vornamen seiner Tochter.

Mercedes heiratete im Jahre 1909 einen Wiener Baron, starb aber bereits 1929, kaum 40 Jahre alt. Ihr Grab ist im Zentralfriedhof in Wien.



Weniger Bauern

In Österreich sind nurmehr 450.000 Einwohner in der Land- und Forstwirtschaft erwerbstätig. Das sind 6% der Gesamtbevölkerung. Diese Agrarquote hat in den letzten Jahren dramatisch abgenommen. Im Jahre 1934 waren noch 27% Österreicher in der Landwirtschaft tätig, im Jahre 1961 waren es 16%, im Jahre 1971 noch immer 11%. Der Agraranteil im Burgenland war immer erheblich höher als in den anderen Bundesländern. Er betrug im Jahre 1961 noch 33% und ist jetzt auf 7% gesunken. Nur in Niederösterreich und in der Steiermark liegt die Agrarquote höher als im Burgenland.

Nostalgiebahn im Südburgenland

Eine bereits stillgelegte Eisenbahnlinie wurde zu neuem Leben erweckt. Vom Bahnhof Großpetersdorf aus werden jeden Samstag und Sonntag Nostalgie-Fahrten mit einem dampfbetriebenen Oldtimer-Zug sowohl in Richtung Oberschützen als auch in Richtung Rechnitz durchgeführt. Gegen Vorbestellung kann jederzeit ein solcher Zug auch für Hochzeiten, Betriebsausflüge, Geburtstage usw. gemietet werden. Daneben finden auch regelmäßig Fahrten mit einem Disco-Zug statt.

Gästekarte am Neusiedlersee

Ab 1990 soll in allen Gemeinden um den Neusiedlersee eine Gästekarte ausgegeben werden. Sie hat die Größe einer Scheckkarte und bringt sowohl Gästen als auch Gastgebern zahlreiche Vorteile. Auf der Vorderseite werden der Name des Benützers und die Aufenthaltsdauer im jeweiligen Ort eingetragen. Auf der Rückseite befinden sich 8 Freizeitangebote, die ausschließlich für Besitzer einer solchen Gästekarte bestimmt sind.

Diese Gästekarte wird von den örtlichen Fremdenverkehrsstellen nur an Nächtigungsgäste ausgegeben. Sie ist kostenlos und soll den Urlaubern animieren, neue Angebote - darunter auch etliche für Schlechtwetter - kennenzulernen.

Gute Wirtschaftslage

Das Burgenland erlebt gegenwärtig eine der erfolgreichsten Wirtschaftsphasen in seiner Geschichte. Die Arbeitslosenrate liegt unter dem Bundesdurchschnitt und aus dem Land der Arbeitslosen ist eines geworden, das in manchen Bereichen Fachkräfte sucht. Mit 69200 Beschäftigten verzeichnet das Burgenland einen neuen Rekord. Das darf aber nicht hinwegtäuschen, daß noch immer eine viel zu große Zahl von Arbeitern täglich oder wöchentlich nach Wien und Graz fahren muß, um dort der Arbeit nachgehen zu können. Der größte Betrieb im Burgenland ist die amerikanische Firma Packard Electric in Großpetersdorf, wo 1200 Menschen arbeiten. Nun hat die Firma weitere 150 Millionen Schilling investiert, um mehr und besser zu produzieren. Erfreulich ist, daß die neugeschaffenen Arbeitsplätze solche mit hochqualifizierter Tätigkeit sind. So werden in der nächsten Zeit mindestens 80 männliche Arbeitnehmer - durchwegs Facharbeiter und Maturanten der technischen Schulen - in der Spritzgußtechnik in dieser Fabrik beschäftigt werden.

Burgenländischer Hilfszug für Rumänien

Am Heiligen Abend, einen Tag nach Beginn des Bürgerkrieges in Rumänien, beschloß ein Komitee von Politikern, Privatpersonen, dem Roten Kreuz, der Feuerwehr und des Rundfunks einen Hilfszug für Rumänien zusammenzustellen. Während der Weihnachtsfeiertage konnten die Burgenländer überall in allen Feuerwehrhäusern des Landes Spenden für die notleidenden Rumänen abgeben. Viele tausende Burgenländer haben auf diese Art die Weihnachtsfeiertage verbracht. Sie haben notleidenden Menschen geholfen. Am Stefanietag, am 26. Dez., trat die Burgenländische Landesregierung zu einer Sitzung zusammen und übernahm die Schirmherrschaft über den »Hilfszug Burgenland«. Am selben Tag noch, am späten Nachmittag, setzte sich der Hilfszug, bestehend aus 16 großen Lastkraftwagen mit 250 t haltbaren Lebensmitteln auf den Weg durch Ungarn in das schwer heimgesuchte Rumänien. Parallel dazu hatte das Bundesheer 16 Waggon Textilien und Bekleidung gesammelt, die ebenfalls auf den Weg geschickt wurden.

Bilder-Chronik

Güssing 1870 - 1970



In den nächsten Wochen erscheint das schon lange erwartete Buch über die Stadt Güssing, verfaßt und herausgegeben von Professor Paul Hajszányi mit 1100 Photos und erklärenden Beileitertexten auf 620 Seiten.

Das Werk ist das Ergebnis vielfältiger, mühsamer und emsiger Sammel- und Forschungstätigkeit eines engagierten und heimattrauen Güssingers, der in dem Buch das alte und neue Güssing in Bild und Text eindrucksvoll wiedergibt.

Der verbilligte Subskriptionspreis wird zwischen S 550.- und S 600.- liegen.

Bestellungen können bei Professor Paul Hajszányi oder bei der Burgenländischen Gemeinschaft gemacht werden.

Nord-Südgefälle

Die wirtschaftliche Lage im Burgenland war im letzten Jahr so gut wie schon lange nicht. Dies ist auch aus den Steuern ersichtlich. Dividiert man die Steuerkraft einer Gemeinde durch die Einwohnerzahl, gelangt man zur Kopfquote dieser Steuern und diese ist im letzten Jahr von S 4602.- auf S 5165.- gestiegen. Das ist eine Zunahme von 12%.

Bedauerlicherweise hat die Steuerkraft und somit auch die Einkommenslage der Familien im nördlichen und mittleren Burgenland erheblich stärker zugenommen als im Südburgenland, so daß noch immer ein starkes Einkommensgefälle in dieser Richtung besteht. Die finanzstärkste Gemeinde ist Eisenstadt mit S 9875.- pro Einwohner, gefolgt von Breitenbrunn, Oberpullendorf, Rust, Neusiedl am See, Parndorf, Oberwart, Neudörfel, Stoob und Bad Tatzmannsdorf.

Die 10 schwächsten Gemeinden sind: Bocksdorf, Kukmirn, St. Martin an der Raab, Weichselbaum, Weiden bei Rechnitz, Pilgersdorf, Ollersdorf, Deutsch Kaltenbrunn. An vorletzter Stelle liegt Neuberg und an letzter Stelle die südlichste Gemeinde des Burgenlandes Neuhaus am Klausenbach mit S 3574.- pro Einwohner.

Land der Frühpensionisten

Österreich führt weltweit die Liste der Frühpensionisten an. Obwohl das Pensionsalter erst nach Erreichung des 65. Lebensjahres beginnt, gehen 4 von 5 Österreicher bereits zwischen 60 und 64 Lebensjahren in den Ruhestand. Mit 64 Jahren sind in Österreich bereits 79% der berufstätigen Bevölkerung pensioniert. Die Zahlen anderer Länder lauten: Niederlande 68%, Italien 63%, Bundesrepublik Deutschland 60%, USA 44%, Finnland 33% und die Schweiz 17%

LOWEST AIR FARES Quality and friendly Service

Special flights to Austria — Germany — Switzerland — Hungary and all of Europe. International Airlines.

Group and Charter Tours within USA-Hawaii and Europe.

The Caribbean and other parts of the world.

Special Circular Tours of AUSTRIA »Red-White-Red«.

Complete Travel arrangements for AIR — SHIP — CRUISES — TOURS — HOTELS — BUS TOURS — CAR RENTAL etc.

Wagner

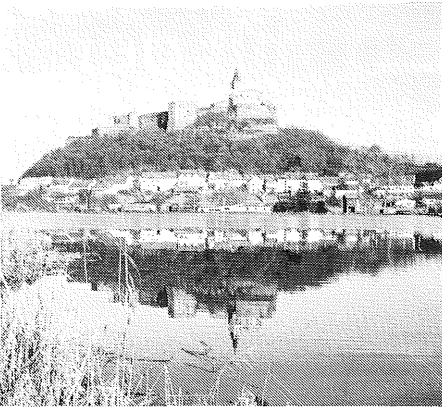
CONTINENTAL TRAVEL AGENCY INC.

1642 — 2nd Ave/Cor. 85th Street

New York, N. Y. 10028

Tel.: 212-737-6705

Joe Baumann



Dear Ladies and Gentlemen!

There are two more months to go until our biggest event this year will start. The opening of the »Landesausstellung - Die Ritter« will be on May 4th 1990. »Die Ritter« which means »The Knights« is going to take place at the ancient Castle Güssing. We are very proud to have the opportunity to present our region with such a great exhibition as highlight. Now already there is a big interest in »Die Ritter« all over Austria and also in the neighbour-countries. But not just the exhibition and the castle are ready for all those visitors. Also all the other interesting museums and regions - like the vineyards - are getting ready for a few festive months. Our restaurants are preparing a special »Ritter-Menu« and also will have special dishes and decorations for this event.

There are a lot of brochures which have been printed especially for »Die Ritter«, a folder with the first information on the exhibition, guide through the restaurants of Südburgenland and a guide through the culture-attractions of our region. Besides that we prepared a special folder for tourist offices, with all detail-information to arrange a days-trip. You see, we really take it serious with this event.

It would be great to welcome you to this exhibition. It'll last from May 4th to October 28th 1990. If you plan next trip back home to the old country, maybe you will be able to plan it the way that you may celebrate with us. If you need any help to organize a hotel or inn, or a few days program let us know, we are happy to help you.

We will close today with the invitation to come and visit us and the promise to try our best to make your stay a pleasant one. Looking forward to welcoming you very soon we remain with the best wishes.

Yours,

Gabriele Schuh
Landesfremdenverkehrsverband
für das Burgenland
Regionalbüro Südburgenland
A-7431 Bad Tatzmannsdorf.



ERINNERUNGEN



Kleeheimführen (Oberschützen 1938)



Karfreitagratschen (Eisenhüttl 1951)



Die Funktionäre der Burgenländischen Gemeinschaft im Jahre 1961: stehend: Pavicsics (Wulkaprodersdorf), Pree (Edlitz), Berzkovits (Sulz), Dujmovits (Eisenstadt), Gmoser (Mogersdorf), Stelzer (Oberwart), Sitzend: Szabara (St. Kathrein), Prenner (Steinfurt), Paul (Wien), Dujmovits (Eisenhüttl), Deutsch (Burg). Photograph: Jandrisits (St. Michael).

Preisgünstige Reisen mit der Burgenländischen Gemeinschaft

unser Reisebüro in 7540 Güssing, Hauptplatz 7, (neben der Ersten österreichischen Sparkasse), Telefon 03322/2598 Montag - Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr geöffnet, bietet:



Wien-New York-retour

Direktflug (mit RO)	öS	7.350,—
Direktflug (mit OS)	öS	8.750,—
Flug über Frankfurt	öS	8.800,—
Flug über London	öS	7.340,—
Flug über Amsterdam	öS	8.400,—

Wien-Chicago-retour

Flug über Frankfurt	öS	10.920,—
Flug über London	öS	7.400,—
Flug über Brüssel	öS	8.530,—

Wien-Los Angeles/San Francisco-retour

Flug über Frankfurt	öS	12.020,—
Flug über London	öS	9.460,—

Wien-Miami-retour

Flug über Frankfurt	öS	11.750,—
Flug über London	öS	8.680,—

Wien-Toronto/Montreal-retour

Direktflug	öS	8.990,—
Flug über London	öS	7.400,—

Wien-Calgary-retour

Flug über Toronto	öS	10.990,—
-------------------------	----	----------

Wien-Vancouver-retour

Flug über Toronto	öS	11.690,—
-------------------------	----	----------

Weitere Destinationen,
Kinder- und Jugendtarife auf Anfrage
Preisänderungen vorbehalten.

Ostern

Westanatolien vom 7. bis 14. April 1990

Route: Istanbul — Bursa — Troja — Pergamon — Izmir — Kusadasi — Ephesus — Aphrodisias — Pamukkale — Hierapolis — Antalya.

Die Kosten für Flug, Fahrt im klimatisierten Bus auf vorstehender Route, Nächtigung auf Basis Zweibettzimmer mit Halbpension, Eintrittsgebühren, deutschsprachige Reiseleitung, werden ca. öS 9.500,— sein.

Anmeldungen nimmt ab sofort die Bgld. Gemeinschaft entgegen.



Mit Reisen nach Amerika haben wir uns einen Namen gemacht, Sie können aber auch jedes andere Urlaubsangebot wie z. B. mit **TOUROPA, KUONI, ITAS, LAUDA, TOURS, MERIDIAN, PACO LEONE, NECKERMANN, PEGASUS** usw. bei uns buchen.

Fordern Sie umgehend den Katalog an oder besuchen Sie uns

Burgenländische Gemeinschaft
Güssing, Hauptplatz 7
Telefon 03322/2598

geöffnet MONTAG bis FREITAG
durchgehend von 8.00 - 16.00 Uhr

